Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis, Kurl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- **Ausgabe.**

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprecherverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 422. — Jahrg. 190. | **Halle a. S., Freitag 9. September 1898.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstr. 3.

Deutsches Reich.

* Am heutigen Freitag feiert Se. Königl. Hoh. **der Großherzog Friedrich von Baden** seinen 72. Geburtstag. Mit der Bevölkerung Badens nimmt ganz Deutschland an diesem festlichen Tage Antheil und eint die Empfindungen, die es bewegen, in dem Wunsche, daß dem hochsinnigen Fürsten, dessen Regententhätigkeit nicht nur dem schönen badischen Lande, sondern auch unserm gesammten Deutschen Reiche von jeher zum Segen gereicht hat, noch ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein möge.

* Nachdem jüngst auf dem **deutschen Katholikentag** angeregt worden, im Jahre 1900 diese katholische Generalversammlung in Berlin abzuhalten, hat jetzt auch eine Versammlung des Zentralkomitees zur Förderung katholischer Angelegenheiten in Berlin, in welchem hauptsächlich die katholischen Vereine Berlins vertreten sind, einstimmig einen dahingehenden Wunsch ausgesprochen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, diesen Wunsch dem Propst Neuber zu unterbreiten. Hierzu bemerken die „Berl. N. N.“:

Es ist schon vom rein kirchlichen Standpunkt eine Anomalie, wenn nicht eine Herausforderung — hat doch ein katholischer Führer das Wort ausgesprochen: Auf märkischem Boden werde der Entscheidungskampf zwischen Katholizismus und Protestantismus ausgefochten werden —, den Katholikentag in einem fast völlig protestantischen Theile Deutschlands abzuhalten. In Berlin machen die Katholiken noch lange nicht ein Zehntel der Bevölkerung aus. Die Katholikentage, die jedenfalls zum konfessionellen Frieden nicht beitragen, haben sich zugleich längst zu einer Kundgebung und zu einem Machtmittel der politischen Centrumspartei gestaltet, die ihre wachsende Macht bei günstiger Konstellation gewiß gern durch eine „imposante Manifestation in der Reichshauptstadt“ bethätigen möchte. Die katholischen Generalversammlungen machen selbst stark in Politik; ein Beschluß zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gehört zu ihrem ständigen Repertoire. Direkt von Berlin aus würde eine solche Feindseligkeit gegen das verbündete Königreich Italien wohl noch eine höhere Bedeutung haben. Es fragt sich, ob unter diesen verschiedenen Gesichtspunkten die Abhaltung des Katholikentages in Berlin geduldet werden sollte. In dem zu fast neun Zehnteln katholischen München haben vor nicht langer Zeit der Prinzregent und die Regierung Bayerns die beabsichtigte Abhaltung des deutschen Katholikentages, zu Gunsten des konfessionellen Friedens und zur Abwehr ultramontaner Uebergriffe, verhindert.

* Die Verhandlungen zur Beilegung des **Aerztestreikes in Remscheid**, die am Mittwoch zwischen dem Kassenvorstand und den Aerzten unter Vermittelung der Düsseldorfer Regierung stattfanden, sind gescheitert. Der Kassenvorstand hat sechs auswärtige Aerzte, meist telegraphisch, angestellt, die theils gestern eingetroffen, theils heute eintreffen sollen, und weigert sich, diese Anstellungen rückgängig zu machen. Die betreffenden „auswärtigen Aerzte“ sind um ihre Ansichten über die Ehre des Aerztestandes wahrlich nicht zu beneiden!

* Von 128 im ersten Halbjahre 1898 in Preußen angestellten **Oberlehrern** haben seit Beendigung des Probejahres gewartet: gar nicht 2, bis 1 Jahr 12, 1—2 J. 9, 2—3 J. 12, 3—4 J. 8, 4—5 J. 10, 5—6 J. 8, 6—7 J. 4, 7—8 J. 19, 8—9 J. 22, 9—10 J. 11, 11—12 J. 6, 13—17 J. 5. Das Bild ist seit drei Jahren immer dasselbe; enorme Ungleichheit der Anstellung und starkes Vorwiegen der alten Hülfslehrer, die 8—10 Jahre warten. Freilich nehmen die jungen Angestellten auch etwas zu. Trotzdem beträgt die durchschnittliche Wartezeit diesmal 6 Jahre 5 Monate, mehr als in jedem früheren Zeitraume.

* Auf dem in Wien in diesen Tagen abgehaltenen landwirthschaftlichen Kongreß haben die dort anwesenden Vertreter des „Bundes der Landwirthe“ unter anderem erklärt, daß ein gemeinsames Vorgehen Europas gegen den immer übermächtiger werdenden **Mitbewerb der Vereinigten Staaten Amerikas** überhaupt unbedingt nothwendig sei und sich auf die Dauer nicht werde vermeiden lassen. Dr. Diederich Hahn führte in dieser Beziehung u. A. aus:

Die überseeische Konkurrenz sei eine Frage, die nicht nur einen einzelnen Staat, sondern alle mitteleuropäischen Kulturstaaten in gleicher Weise angehe. Sie bedrohe in ihnen allen die mit höheren Gestehungskosten arbeitende einheimische Landwirthschaft in ihrer Existenz. Um diese Gefahr richtig zu verstehen, habe man sich klar zu machen, daß es zweierlei Arten von Handel gebe. Der eine wirke ersprießlich, indem er jedem Lande das bringe, was ihm fehle, was es nicht selbst erzeuge. Die andere Art von Handel mache den einheimischen Erzeugnissen durch die Einfuhr gleichartiger fremder Produkte eine Konkurrenz, welche dadurch so gefährlich werde, daß die betr. Produkte in den überseeischen Ländern zu sehr viel billigern Gestehungskosten herzustellen seien. Würde man dieser Art von Handel freien Lauf lassen und etwa die Manchesterlehre in allen Staaten durchführen, so würde sich sehr bald das Ergebniß herausstellen, daß gewisse Produkte nur noch in gewissen Ländern produzirt würden, wo ihre Produktion am billigsten sei, und daß einige der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft in den alten Kulturländern zu Grunde gehen würden. Beispiele davon biete schon die Gegenwart, z. B. in England. — Dem gegenüber sei es für alle Staaten, welche sich die Selbstständigkeit ihrer wirthschaftlichen und damit ihrer politischen Existenz sichern wollten, geboten, alle Zweige wirthschaftlicher Thätigkeit innerhalb ihrer Grenzen zu pflegen und nicht etwa einseitig Agrarstaaten zu bleiben oder Industriestaaten zu werden. Dieser Gedanke einer wirklich nationalen Wirthschaftspolitik werde von dem heutigen Exportindustrialismus verkannt. Die Industrie der verschiedenen mitteleuropäischen Staaten, so besonders die des Deutschen Reiches, sei im Rechte gewesen, solange sie die Eroberung des einheimischen Marktes erstrebt habe und eine Förderung des ausländischen Absatzes nicht unter gleichzeitiger Schädigung der Landwirthschaft, wie dies zur Zeit der Bismarckschen Wirthschaftspolitik der Fall gewesen. Eine Erweiterung des industriellen Exports aber durch Verträge mit vorwiegend landwirthschaftlichen Staaten auf Kosten der einheimischen Landwirthschaft müsse schließlich zu deren Ruin führen. — Um die landwirthschaftliche Produktion dem billiger produzirenden überseeischen Auslande gegenüber zu schützen, seien die mitteleuropäischen Staaten aufeinander angewiesen. Sie müßten sich darin gegenseitig beistehen, da in Vereinzelung jeder für sich zu schwach sein würde. Zum mindesten aber sei es geboten, dem überseeischen Auslande gegenüber in gleicher Weise vorzugehen. Um aber dies zu erreichen, müßten in Oesterreich wie in Deutschland die agrarischen Ideen in die Parlamente und ihre Parteien hineingetragen werden, wie das z. B. in Deutschland der Bund der Landwirthe thue, der gerade mit seiner Befolgung des Bismarckschen Wortes: „La recherche de la fraction est interdite“ im politischen Leben schon jetzt große Erfolge erzielt habe.

* Der wahre Grund für die **Militärfeindlichkeit der Sozialdemokratie** ist zwar nicht unbekannt: die leitenden „Genossen“ erblicken in den stehenden Heeren ein Haupthinderniß für ihre revolutionären Bestrebungen; allein noch immer waren sie bestrebt, diese Tendenz sorgsam zu verhüllen und ihr Vorgehen gegen den „Militarismus“ als Ausfluß ihrer Fürsorge für das „Volk“ auszugeben. Es ist darum gut, daß endlich einmal eine sozialdemokratische Autorität in dieser Sache die Wahrheit bekennt. Dies hat „Genosse“ Kautsky in der „Neuen Zeit“ gethan. In einem längeren Aufsatze über das Friedensmanifest des Zaren, den beachtenswertherweise der „Vorwärts“ mit voller Zustimmung abdruckt, äußert der genannte Verfasser:

„Die Volksbewaffnung, das ist die Grundlage der Demokratie. Sie verwandelt die Regierung aus dem Herrn in den Diener des Volkes; denn sie macht die Regierung wehrlos, freilich nicht dem äußeren, wohl aber dem inneren Feinde gegenüber. Die Volkswehr ist allerdings dazu zu gebrauchen, einzelne lokale Krawalle niederzuschlagen, wie die Schweiz lehrt; aber sie versagt gegenüber einer großen, organisirten, andauernden Volksbewegung . . .“ „Eine von den heutigen Regierungen durchgeführte Abrüstung kann weder die Volkswehr, noch die Aufhebung der stehenden Heere bedeuten, sie kann nur eines bedeuten: die Reduzirung dieser Heere auf Dimensionen, die es ihnen noch ermöglichen, das eigene Volk niederzuhalten; sie bedeutet Entwaffnung gegen den äußeren, nicht aber gegen den inneren Feind, Volksentwaffnung, nicht Volksbewaffnung.“

In diesen Zeilen kommt der wahre Charakter der sozialdemokratischen Militärfeindschaft deutlich zum Ausdruck; aus ihnen ersieht man auch, weshalb die Sozialdemokratie für das „Volksheer“, die „Volksbewaffnung“ schwärmt. Auch die bürgerliche Demokratie theilt diese Schwärmerei und wird sich nun darüber erklären müssen, ob auch sie die Absicht hat,

---

[Nachdruck verboten.]

Auch eine Sportplauderei.

Von Th. Ebner (Heilbronn).

„Wie schön, o Mensch, mit Deinem Palmenzweige
Stehst Du an des Jahrhunderts Neige . . .“
(Schiller.)

Daß es Dinge giebt, über die man hie und da schreiben oder reden muß, obwohl man weiß, daß ein solches Thun vollständig nutzlos ist, das ist eine Wahrheit, die mindestens so alt ist, als wir selbst und unsere Ur-Urahnen zusammen. Ebenso unbestreitbar ist aber auch die Thatsache, daß es menschliche Thorheiten und Albernheiten giebt, die man gerne komisch finden möchte, wenn sie nur nicht einen gar so ernsten Beigeschmack hätten. Derartige „Fexereien“, um mich eines landesüblichen Ausdruckes zu bedienen, sind ja heutzutage Modesache, und es hält nicht schwer, den Grund für ihr Entstehen und Bestehen in unserer Zeit männiglich so klar zu legen, daß ihn auch der ernagirteste Berg-, Wasser-, Rad-, Renn- oder sonstige Fex einsehen muß.

Man sagt, unsere Zeit sei diejenige der Arbeit und des Hastens nach Erwerb und Gewinn — mag ja wohl schon stimmen, obgleich es kundige Leute giebt, die behaupten, das sei früher auch nicht anders und besser gewesen. Es stimmt aber auch die fernere Behauptung, daß gerade das Ende unseres glorreichen Jahrhunderts, zwei Erscheinungen in unserem modernen Gesellschaftsleben höherer und niederer Sphären gezeitigt hat, deren scharfe Gegensätzlichkeit im ersten Augenblick vielleicht frappirt. Ich meine die bis zum höchsten und gewagtesten Raffinement ausgebildete und jede sittlich edle Kraft des Menschen verhöhnende Mode, oder wenn das besser klingt, den Luxus unserer Tage, und ihm gegenüber die in allen möglichen Formen und unter allen nur denkbaren Namen auftretende Kraftbengelei, die von einer gewissen Bildungsklasse als willkommener Ersatz für die ernste geistige oder körperliche Arbeit mit rührender Sorgfalt gehegt und gepflegt wird.

Und ich sage es sofort, selbst auf die Gefahr hin, von allen möglichen männlichen und weiblichen Fexen mit dem Entrüstungsruf des Sakrilegiums angefahren zu werden. Jeder Sport, sofern er durch Uebermaß zur Fexerei wird, macht roh und gefühllos, sucht er nun seinen Tummelplatz auf der Rennbahn oder in der vielleicht poetischer erscheinenden, darum aber keineswegs sinnreicheren und idealeren Thätigkeit der Bergkraxelei, der als „alpiner Sport“ salonfähig gewordenen Sucht, sich von einem berühmten Berg herab einmal bei Gelegenheit Hals und Beine zu brechen oder doch mindestens 36 Stunden in einer Gletscherspalte zubringen zu dürfen. Wenn man hierzu nur ein fesches Berg-G'wandl, den unvermeidlichen Rucksack, den unentbehrlichen Alpenstock und die Aussicht hat, daheim am Stammtisch oder — im Kaffeekränzchen den biederen Philistern beiderlei Geschlechts etwas von den Gefahren der Berge und dem eigenen tollkühnen Wagemuth vorrenommiren zu können.

Nun giebt es ja Leute, die sich mit dem Gedanken trösten, daß derartigen Unsinn nur ein Schwächling an Körper und Geist behaupten und sogar niederschreiben könne. Ueber die etwaige Schwäche meines Denkvermögens kann ich natürlich nicht streiten; wer mir aber irgend einen körperlichen Defekt andichten und von ihm aus auf den Hang zu dem, was man gemeinhin „Feigheit“ nennt, schließen möchte, der ist entschieden auf dem sogenannten Holzweg. Man braucht sich unter Sportsleuten ja keinen Zwang anzuthun, und ich könnte mich deswegen über die natürlichen Vorzüge meiner Körperbeschaffenheit, als da sind Brust, Waden u. s. w. nach dem amtlich beglaubigten Maße ausweisen, ich könnte sagen, daß ich rudere und schwimme trotz einem, und daß ich auch schon, in einer Stunde, wo es mir gelang, ein Menschenleben den Wellen zu entreißen, ruhig und fest dem Tod ins Auge geschaut habe. Allein ich verzichte auf alle diese Beweisführungen gern, und wenn ich trotzdem auch heute noch vor denjenigen, die sich Füße und Hände und sonstige Gliedmaßen blutig schinden, um, an steiler Felswand hängend, sich's einmal so recht grüseln zu lassen und sich für den Fall eines Unglücks mit dem Gedanken zu trösten, daß die Welt in ihnen ja doch nichts oder wenigstens nicht viel verlieren werde, — ich sage, wenn ich trotzdem vor diesen tollkühnen Herrschaften und ihrem angeblichen Muthe den Hut nicht ziehe, so mag man mir glauben, daß ich hierzu meine wohlerwogenen Gründe habe.

Bei allen Berg- und Gebirgsheiligen bitte ich, man rede mir nicht von der Poesie solcher Alpenfahrten. Vor Jahren war's, da ließ ich mich auch einmal überreden, mit Rucksack und Alpenstock hinaufzusteigen ins Gebirge. Von Bludenz aus ging's nach der Douglas-Hütte, und unser Ziel war die Seesaplana. Wir stiegen rüstig empor, nächtigten alpengerecht nach Preis und Verköstigung in der Douglas-Hütte, ließen uns in kurzer Rast von etlichen echten und gerechten Alpenfexen über alle ihre Touren und Abenteuer natürlich strenge der Wahrheit gemäß, vorerzählen und stiegen dann kurz nach Mitternacht empor zu unserem Ziel. Ueber Berggeröll ging's und dann über Schneefelder. Knietief sanken wir ein, großartig in ihrer Gotteseinsamkeit lag die stille Alpenwelt vor uns, rechts an der Schneewand sahen wir, kleinen Mücken gleich, etliche „Touristen“ emporklettern, unter uns wogten die grauen Nebel und über uns glänzte der blaue Morgenhimmel. — An einem steil aus den Schneefeldern aufragenden Felsen machten wir Rast zu kurzer Labsal. Unser Führer, Gott hab ihn selig, — er hat, wie ich hörte, seitdem die höchste Bergpartie, die nach den himmlischen Gefilden, gemacht — war ein beherzter Mann, dem schon manches passirt war, aber wenn ich an sein schreckverzerrtes Gesicht zurückdenke, mit dem er uns, die wir wenige Schritte zurückblieben, zuwinkte, wenn ich an den grauenhaften Anblick denke, der sich uns bot — — aus dem Schnee empor ragten zwei menschliche Arme, deren geballte Fäuste sich wie eine wilde Drohung gegen die Berge hin ausstreckten. Schaudernd entfernten wir den Schnee, ein von der Todesangst verzerrtes Gesicht, und in ihm zwei starre, glanzlose Augen, zusammengekrümmte, steife Glieder . . . Mir war's, als sänken plötzlich dichte, graue Nebel um uns her, als packte mich eine eisig kalte Hand und wollte mich hinabschleudern in die wogenden Tiefen . . . Ich schäme mich nicht, es zu sagen: dort droben auf dem steilen und stillen Schneefelde, da habe ich mir ein feierliches Gelübde gethan, und bin dann abgestiegen in die Thäler der Menschen, um mich zu befreien von dem Schrecken der Vernichtung.

Auf eine Erörterung über den Werth eines Menschenlebens lasse ich mich weiter nicht ein, die Taxirung eines solchen ist Geschmacksache; allein ich gestatte mir in aller schuldigen Ehrerbietung an die Herrschaften vom Sport jeglicher Gattung die Frage, wofür denn ein solch Menschen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0001

„die Regierung" gegen den inneren Feind wehrlos zu machen. Nach der Kautskyschen, vom „Vorwärts" bestätigten Auslassung wird man in der Bevölkerung die wahren — unveränderlich sozialrevolutionären — Bestrebungen der auf „Gleichberechtigung" pochenden Sozialdemokratie zu würdigen wissen.

* **Gegen die dänische Agitation.** Nachdem erst kürzlich der dänische landwirthschaftliche Verein in Apenrade wegen politischer Umtriebe aufgelöst worden ist, steht jetzt auch die Auflösung des dänischen landwirthschaftlichen Vereins in Hadersleben aus dem gleichen Grunde bevor.

* **Neue politische Enten.** Der von uns im gestrigen Abendblatt gemeldete Herzenserguß der „Nowosti" betreffend die Neutralisirung von Elsaß-Lothringen wird in allen Pariser Blättern seinem ganzen Wortlaut nach wiedergegeben. Der „Temps", welcher, wie schon hervorgehoben wurde, einen kurzen Auszug bereits am Tage vorher zu veröffentlichen in der Lage war, beschränkt sich in der neuesten Nummer auf die Wiedergabe des Wortlauts ohne jeden eigenen Kommentar. Der „Nord" betont an zwei Stellen, daß man es lediglich mit einer Privatmeinung des Petersburger Blattes zu thun habe.

Das sollten wir meinen! Und noch dazu eine höchst lächerliche Privatmeinung. Es entwickelt sich neuerdings überhaupt wieder ein ganzer Rattenkönig von Fabeln um die deutsche auswärtige Politik. Man höre nur, was sich die in Rom erscheinende „Tribuna" aus Paris melden läßt:

„Graf Münster hat den Minister Delcassé, im Namen des Kaisers Wilhelm die Erklärung abgegeben, daß die angeblich in dem geheimen Dossier existirenden, auf Dreyfus bezüglichen Dokumente, insonderheit der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Münster und zwischen dem Kaiser und Dreyfus, gefälscht sind. Falls die französische Regierung sie in dem bevorstehenden Prozesse benutzen und ihnen einen Charakter beilegen würde, den sie nicht haben, habe Graf Münster Befehl, seine Pässe zu fordern und Paris zu verlassen."

Diese Sensationsmeldung gehört natürlich ebenfalls in dieselbe Kategorie von Fabeln, wie die früher über Deutschlands angebliche Verwickelung in die Dreyfusfrage verbreiteten Erzählungen. Es ist eigentlich unglaublich, daß es noch immer Leute giebt, die derartigen Kohl glauben. Die einzige Entschuldigung dafür ist, daß, trotzdem wir schon im September sind, eine glühende, hochsommerliche Hitze über Europa brütet, die das Gehirn vieler Menschen absolut nicht vertragen kann.

* Ueber Zweck und Ziele der in Witzenhausen a. d. Werra zu gründenden **deutschen Kolonialschule** theilt der jetzt versandte Prospekt mit, daß die unter dem Protektorate des Fürsten zu Wied stehende Anstalt in erster Linie praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Landwirthe, Viehzüchter und Kaufleute für die deutschen Kolonien vorbereiten will. Diesem Ziele entsprechend, steht der Lehrplan als Unterrichtsfächer meist praktische Lehrgegenstände, wie Gärtnerei, Weinbau, Waldwirthschaft, ferner Handwerk und praktische Arbeiten in Feld-, Garten- und Waldarbeit, in Viehzucht und Molkerei und dergleichen vor, doch wird der theoretische Unterricht in den einschlägigen Fächern ebenso wenig vernachlässigt. Aufgenommen werden sollen Schüler im Alter von 17—25 Jahren, Lehr- und Pensionspreis beträgt jährlich 800 bis 1200 Mk. Gäste („Hospitanten") haben für Unterricht und Uebungen 200—400 Mk. jährlich zu zahlen. Bei Anmeldungen zur Aufnahme sind vorzulegen: 1. Geburts- und Taufschein; 2. Impfschein; 3. Schulentlassungszeugniß; 4. Kurzer Lebenslauf; 5. Zeugnisse der Lehr- oder Dienstherren, falls der Aufzunehmende schon eine Lehr- oder Berufsstelle innegehabt hat; 6. Nachweis über etwaigen Militärdienst oder Angabe, ob Berechtigung zum einjährigen Dienst vorhanden; 7. polizeiliches Führungszeugniß.

* Ueber die **Handels-Aussichten in dem deutschen Schutzgebiet in Schantung** bringt der „Ostasiat. Lloyd" eine längere Ausführung, worin darauf hingewiesen wird, daß für Schantungs Außenhandel in erster Linie Strohborde und Seide in Betracht kommen.

Seit mehreren Jahren sind allerdings die Ausfuhrziffern in der Strohborden-Industrie ganz beträchtlich zurückgegangen, und zwar trägt an diesem Rückgang die scharfe Konkurrenz Japans die Hauptschuld. Das beste Mittel, um in dieser Beziehung eine Aenderung herbeizuführen, ist der intensive Verkehr zwischen Kaufleuten und Produzenten, und hierzu eignet sich wohl der deutsche Kaufmann, vor Allem auch seiner praktischen Kenntnisse wegen, am besten. Außerdem wird dieser Verkehr noch dadurch erleichtert, daß Klautschau in die wichtigsten Strohbordenbezirke hineinragt. Nämlich wie mit der Strohborden- liegen die Dinge mit der Seidenindustrie in Schantung. Auch hier muß der Apathie der chinesischen Produzenten durch persönlichen Verkehr, unermüdliches Aufmuntern, Rathgeben und Korrigiren seitens der europäischen Fachleute entgegengearbeitet werden. Die ganze Gegend vom Ostufer der Bucht über Tsimo und Laiyang als Hinterland der Küste bis zum Vorgebirge und Wei-hai-wei dient der Seidenzucht, und die Seidenindustrie hat sicherlich eine Zukunft, wenn in der entsprechenden Weise gearbeitet wird. Ferner dürfte auch der Obstbau noch einer Entwicklung fähig sein. Für die Einfuhr kann selbstverständlich auch noch viel gethan werden. Leider sind deutsche Produkte immer noch in nur geringem Grade an der Einfuhr in Schantung betheiligt. Um hier Propaganda zu machen, ist wiederum der persönliche Verkehr unserer Kaufleute mit den Konsumenten und weiterhin ein eifriges Studium der Eigenart der chinesischen Nachfrage nothwendig. Denn gerade darin besteht die Gefährlichkeit der japanischen Konkurrenz, daß die Japaner selbst den barocken Geschmack der Chinesen theilen und es ihnen daher viel leichter fällt, den Ansprüchen der chinesischen Kundschaft in Bezug auf Aeußerlichkeiten, wie Verpackung 2c. gerecht zu werden.

---

leben auf's Spiel gesetzt wird? Ich setze einen für meine bescheidenen Mittel beinahe unerschwinglich hohen Preis auf eine befriedigende Beantwortung dieser Frage, erkläre mich bereit, sie einem Preisrichter-Kollegium vorzulegen, und da hinein sogar den Mann der verflossenen Mode, den Professor Frithjof Nansen zu berufen, um von ihm bei dieser Gelegenheit gleichzeitig zu erfahren, welche praktischen und dauernden Resultate für die Wissenschaft denn eigentlich seine berühmte Framfahrt nach dem Nordpol gehabt hat. Der Leser ist auf die Antwort des berühmten Mannes auf diese Frage begierig? Ehrlich gestanden, ich auch. Aber ich fürchte, sie wird uns Beide nicht befriedigen.

Wir Menschen von heute sind oder wollen wenigstens in allen Dingen des Lebens „praktisch" sein, mit anderen Worten, wir wollen nicht einmal zwischen Wachen und Schlafen einen Gedanken denken, den wir nicht bei Gelegenheit irgend einem Zwecke nutzbar machen können. Es giebt deswegen auch gewisse kleingläubige Leute, die merkwürdiger Weise behaupten, wir haben keine Ideale mehr. Ideale sind aber doch Begriffe, für die man Alles und noch mehr opfert. Und wär's auch nur der Gewinn eines „Ehrenpreises", sei es nur ein Pokal oder sonst ein überflüssiges Ehrenzeichen, wär's auch nur die Gelegenheit, da und dort eine Gastrolle als Kraftmensch geben zu können. Dafür steigt man auf die Berge und bricht sich dabei die Knochen im Leibe, und wenn einer kommt und meint, das seien doch höchst thörichte und unnöthige Sachen, dann thut man gut, ihm in überlegener Weisheit ins Gesicht zu lachen und ihn, wenn man gerade guter Laune ist, darüber zu belehren, daß er davon eben nichts verstehe. Ob er diese Beweisführung dann glauben will oder nicht, ist seine Sache.

Ich habe schon oft darüber nachgedacht, ob diesen Sportgeschichten nicht irgend eine edlere menschliche Regung zu Grunde liege. Daß ich keine solche fand, ist wohl lediglich meine Schuld — daß dagegen ihre Anhänger neben der schon genannten Gefühlslosigkeit noch über eine beträchtliche Portion Eitelkeit und Großmannssucht verfügen, das ist für mich mid wie ich weiß, auch für viele andere ein Satz von apodiktischer Gewißheit. An Beweismaterial fehlt es mir nicht, wenn ich es für nöthig befände, überhaupt solches zu liefern; ich habe auch nur ein Lächeln des Bedauerns für die Thatsache, daß sich unser sogenanntes „zartes Geschlecht" so eifrig an diesen Narrheiten und Thorheiten betheiligt. Wir Leute von früher denken eben anders, vielleicht besser von unseren lieben Mitmenschen; es will uns nicht in den Kopf, daß man solch müßige und überflüssige Dinge mit solchem Ernst betreibt, daß man keinen höheren Zweck kennt, als die Zeit zu vergeuden, und daß man ein Menschenleben nicht höher werthet, als einen flüchtigen Ruhmespreis für eine unsinnige Bergkletterei.

Aber ich möchte nicht mißverstanden werden: es wäre ungerecht und unvernünftig, wenn ich dagegen protestiren wollte, daß unser bebrilltes und so oft an Leib und Seele verkrüppeltes Geschlecht seinem trägen Blute durch gesunde Bewegung zu einem rascheren Kreislauf oder seinen elenden Nervensträngen zu neuer Elastizität und Leistungsfähigkeit verhelfe. Ganz im Gegentheil — wenn es auch meinem Schönheitssinn immer noch nicht recht zusagt, so sein jüngeres oder älteres Mädchen auf dem „sausenden Rade" dahinfliegen zu sehen, daß die Röcke — wenn sie nicht ein anderes Bekleidungsstück vorzieht — nur so davonfliegen. Die Herren Aerzte sagen, das sei gesund, die Erfahrung bestätigt es, die Praxis lehrt, daß Schwimmen und Radeln, Rudern und Fußballen die geistige und körperliche Kraft der Menschheit nur stärken — also Punktum und einverstanden. Aber die immer mehr anwachsende Sportswuth, die alle Klassen ergreifende Rennbahnkrankheit hat mit diesen hygienischen Zwecken auch nicht das Geringste mehr zu thun. Sie bedeutet Entartung des Geschmacks. Offen gestanden: ich habe dieser Tage das Blatt, das von dem Pariser Zweiundsiebenzig-Stunden-Rennen berichtete, vor Zorn und Ekel zusammengeballt und mich ein paar Stunden lang herzlich und ehrlich geschämt, ein „Zeitgenosse" zu sein. Und da entrüsten wir uns noch sittlich über die rohen Thierkämpfe des Alterthums und über die spanischen Stierkämpfe von heute, — wir!

Parlamentarisches.

Die innere Einrichtung des neuen Abgeordnetenhauses in der Prinz Albrechtstraße ist soweit vollendet, daß man ungefähr einen Ueberblick über die Harmonie des Raumes, der Farben u. s. w. gewinnt. Durch die Eingangshalle, von der rechts und links Freitreppen bis ins erste Stockwerk gehen, tritt man in die geräumige Garderobe, aus der man in die Wandelhalle, den Vorraum des großen Sitzungssaales, gelangt. Die östliche Thür der Wandelhalle führt in die Restaurationsräume, die westliche in den Lesesaal und die Bücherei. Diese ist ganz aus Eisen hergestellt und geht durch alle Stockwerke des Riesenhaus. Die Ausschmückung der Wandelhalle ist so gut wie vollendet. Die prächtigen Glastentüre führen, die von ihr in den Sitzungssaal führen, stammen aus der herzoglich anhaltischen Glasmalerei, die Rundbogenreliefs darüber sind ein Werk des Prof. Lessing. Ueber den Seitenthüren befinden sich vollendete Gemälde des Malers Koberstein; das zur linken Hand stellt: „Reden in der Sitzung", das zur rechten Hand „Reden in der Kommission" dar. Im großen Sitzungssaale sind die Arbeiter in fieberhafter Thätigkeit. Oben im Tribünengeschoß hat man bereits einen Ueberblick über das Ganze. Die Westseite des Tribünengeschosses ist für den Hof, die Diplomaten und die Ministerloge bestimmt, die Ostseite für die Presse, die Nordseite wird die Plätze für das Publikum und die Südseite die für das Herrenhaus und die sogenannte Abgeordnetenloge aufnehmen. Im ersten Stock befindet sich vorn in der Mitte der Festsaal, umgeben von den großen Fraktionssälen. Die hinteren Räume enthalten zum Theil kleinere Sitzungssäle, zum Theil Bureauräume. Im Kellergeschoß endlich befindet sich die mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattete Küche. Ein Fahrstuhl zur Beförderung der Speisen führt von dort unmittelbar in die Speiseräume. Der im Jahre 1892 ausgearbeitete und ungefähr 1893 begonnene Bau geht also unter der Leitung des Geheimen Regierungsbauraths Fr. Schulze und seiner Mitarbeiter schnell der Vollendung entgegen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

, **Bitterfeld**, 8. September. (Schützengilde.) Das Jahr 1898 ist für unsere Schützengilde insofern von Bedeutung gewesen, als 4 Kameraden ihr 25 jähriges Schützen- und 6 Kameraden das 25 jährige Ehejubiläum feiern konnten. Diese 10 Jubilare stifteten der Gilde einen prächtigen silbernen Becher, aus welchem der jedesmalige Schützenkönig trinken soll. Gestern wurde nun bei Gelegenheit des Königsballes 15 Mitgliedern für 25jährige oder noch längere treue Dienstzeit, das älteste Mitglied dient 49 Jahre, je eine silberne Medaille überreicht, wobei Hauptmann Rentner Mühlpfordt eine Ansprache hielt, in welcher er betonte, daß die Gilde von Alters her nur Männer zu ihren Mitgliedern gezählt, die treu zu Kaiser und Reich gestanden und es in erster Linie für ihre Pflicht erachtet, bei allen Festlichkeiten des obersten Leiters des gesammten deutschen Staatswesens zu gedenken. Das ausgebrachte Kaiserhoch fand brausenden Widerhall, worauf „Heil dir im Siegerkranz" ertönte. Die Ueberreichung der Medaillen geschah nach kürzeren Worten durch Frl. Kühle und Neumann.

1. **Torgau**, 8. Sept. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich beim Richtfeste des sogenannten langen Stalles im Königlichen Hauptgestüte Graditz. Mit dem Aufziehen von Sparren beschäftigt, standen drei Gesellen auf einem angenagelten Brett des Baugerüstes, als plötzlich die Nägel nachgaben und die Gesellen aus einer Höhe von ungefähr 12 Meter herabstürzten. Der eine erhielt dabei eine sehr schwere Verletzung quer über die Stirn, welche großen Blutverlust zur Folge hatte, und brach zugleich beide Arme. Der andere erlitt anscheinend einen Bruch des Rückgrates. Der dritte entging wie durch ein Wunder dem Verderben, denn er schlug beim Absturz auf einen Balken und hatte soviel Geistesgegenwart, sich daran festzuhalten. Die beiden bedauernswerthen Leute wurden im hiesigen Krankenhause untergebracht.

* H **Wittenberg**, 8. September. (Abiturientenprüfung.) Heute fand am hiesigen Melanchthon-Gymnasium die mündliche Prüfung der Abiturienten unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektor Guhrauer statt. Das Patronat vertrat der zweite Bürgermeister Herr Große. Von den fünf Oberprimanern, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, erhielten nur drei das Zeugniß der Reife.

II. **Liebenwerda**, 8. September. (Fund.) Beim Ausbaggern der Elbe an der Landungsstelle der Brottewiger Zuckerfabrik wurden große Zinkplatten im Werthe von ungefähr 100 Mk. zu Tage gefördert. Dieselben rühren von bayerischen Schiffen her und sind vermuthlich durch Hochwasser an genannter Stelle angeschwemmt worden.

∞ **Liebenwerda**, 7. Sept. (Konservativer Verein. — Zur Landtagswahl.) In der jetzt hier stattgehabten Versammlung der Vertrauensmänner des Allgemeinen konservativen Vereins des Kreises Liebenwerda gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Gutsbesitzer und Regierungs-Assessor Hammer aus Lehndorf, der großen Verdienste des verstorbenen 1. Vorsitzenden Herrn v. Plötz und der Verdienste des ebenfalls verstorbenen Stromeisters Heinze-Elsterwerda. Schließlich gedachte er auch in warmen Worten der unsterblichen Verdienste des großen Altreichskanzlers und forderte zu unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit zu Sr. Majestät auf und schloß mit einem Hoch auf denselben. Bei der erfolgten Ergänzungswahl des Vorstandes wurden auf Vorschlag des Landraths v. Bredow gewählt als 1. Vorsitzender Regierungsassessor Hammer, als 2. Vorsitzender Rechtsanwalt Brüschert v. Lindenhofen, als Schriftführer Rektor Dr. Hübler und als Schatzmeister Rentmeister Ziegler. Als Kandidat für die beorstehende Landtagswahl wurde Rittergutsbesitzer Zachariä v. Lingenthal aufgestellt.

⊞ **Querfurt**, 8. Sept. (Verschiedenes.) Die hiesige Zuckerfabrik Alt-Querfurt beginnt ihre diesjährige Campagne am 4. Oktober. Die Annahme der Arbeiter erfolgt am Sonntag den 18. September. — Der Vaterländische Frauenverein im Kreise Querfurt zählt jetzt über 500 Mitglieder. Im verflossenen Geschäftsjahre hatte der Verein eine Einnahme von 2962 Mark. Die Ausgaben für Armen- und Krankenpflege betrugen 2079 Mark, die Gesammt-Ausgaben 2381 Mark. Auf Kosten des Vereins wurden 17 Kinder in ein Soolbad geschickt. — In Mücheln feierte das Beutlermeister Pfeffer'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

l. **Sangerhausen**, 8. Septbr. (Soldatenfrühstück auf dem Bahnhof.) Heute Mittag 1¹⁰ Uhr passirte das 3. Bataillon des 4. Thüring. Infanterieregiments Nr. 72, etwa 500 Mann, unseren Bahnhof. Der Aufenthalt von 20 Min. wurde zu einem Imbiß benutzt. Dem Fleischermeister Goldmann war der Auftrag zu Theil geworden, fünfundert Paar Würstchen zu liefern. Die Truppen kamen vom Uebungsplatz bei Loburg und begaben sich ins Manövergelände.

ss. **Groß-Gödula** b. Dürrenberg, 9. September. (Von einem Pferde geschlagen.) Der Dienstknecht Otto Philipp wurde von einem recht schweren Unglücksfall dadurch betroffen, daß er bei dem Bemühen, sein über die Stränge gesprungenes Pferd abzusträngen, von dem sehr unruhig gewordenen Thiere gegen den Kopf geschlagen wurde. Der Genannte, welcher sofort besinnungslos hinstürzte, mußte wegen schwerer Schädelfraktur der Klinik zu Halle überwiesen werden, wo er sehr bedenklich darnieder liegt.

W. **Streckau** b. Zeitz, 8. Sept. (Großer Brandschaden.) Heute früh brannte das Gehöft des Bäckermeisters Röhmer ab. Die Scheune und die Stallungen sind völlig vernichtet. 8 Schweine und eine Menge Geflügel wurden ein Raub der Flammen.

ss. **Nordhausen**, 8. Sept. (Blutvergiftung.) Beim Reinigen von Kupfergeschirr hatte die Ehefrau Louise Steinäcker eine unbedeutende Verletzung am rechten Daumenballen leider nicht beachtet. Nachdem sich am folgenden Tag eine starke Anschwellung des ganzen Armes eingestellt, erfolgte die Ueberweisung der Genannten in die Hallesche Klinik, wo erheblich vorgeschrittene Blutvergiftung und die Nothwendigkeit sofortiger Operation konstatirt wurde.

ss. **Bleicherode**, 8. Sept. (Ins Auge geschossen.) Infolge bedauerlichen Zufalles zog sich die unverehelichte Hermine Saalfeld eine gefährliche Augenverletzung zu, indem ihr, während sie beim Einschießen eines Teschins zusah, ein in unmittelbarer Nähe zurückgeprallter Schrotkorn ins linke Auge drang. Man hofft, die Sehkraft des Auges zu erhalten.

W. **Erfurt**, 8. September. (Delegirte für die Versammlung des Vereins für Gesundheitspflege.) Für die am 14. d. Mts. in Köln stattfindende Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wählte heute das Stadtverordnetenkollegium den Stadtverordneten Dr. med. Loth als Delegirten. Der Magistrat wird dort durch Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Stadtbaurath Kichten vertreten sein.

H. **Halberstadt**, 8. Septbr. (Mit dem Tod läßt sich nicht spekuliren), diese Erfahrung dürfte der Bauunternehmer Wettges hier noch machen, wie folgende Geschichte, die wir der „Halb. Ztg." entnehmen, lehrt: Die Wittwe Knappe hier fiel Anfangs August in der Schuhstraße in Folge eines Blutsturzes um und mußte von der Straße aus ins Krankenhaus gebracht werden. Sie selbst hielt ihren Krankheitszustand für sehr gefährlich und glaubte nicht, daß sie das Krankenhaus lebend verlassen würde. Ihre ganze Sorge lief auf ein anständiges Begräbniß hinaus und dies theilte sie auch den besuchenden Bekannten mit. Mit ihrer hier wohnenden Tochter, die an einen Beamten verheirathet ist, unterhielt sie keine Beziehungen. Sie wandte sich denn auch in ihren Sorgen auf dem Krankenbette nicht an ihre Tochter, wie es doch am natürlichsten gewesen wäre, sondern an eine sie besuchende Kundin, die Frau des Bauunternehmers Wettges. Dieser übergab sie ihre Wohnungs- und Kommodenschlüssel und bat sie, aus der Kommode ein Sparkassenbuch der Magdeburger Sparkasse zu entnehmen, auf dasselbe 900 Mk. abzuheben und ihr zu überbringen. Wie es ausgemacht war, geschah es auch. Frau K. erhielt die 900 Mk., sie starb aber nicht, sondern wurde wieder gesund und aus dem Krankenhause entlassen. Als sie wieder in ihrer Wohnung war, sah sie ihre Sachen nach und machte zu ihrem Schrecken die Entdeckung, daß ihre sämmtlichen Sparkassenbücher und das baare Geld verschwunden waren. Der Gesammtbetrag war etwa 13 000 Mk., der zum größten Theile auf der Sparkasse in Magdeburg angelegt war. Die auf ihre Befragen von der Frau Wettges erhaltene Auskunft, das Geld sei sicher in einem hiesigen Bankhause angelegt, erwies sich bald als leere Ausflucht. Der Schwiegersohn der Frau K., der jetzt in der höchsten Noth zu Rathe gezogen wurde, stellte denn auch bald fest, daß das ganze Geld von dem Ehemanne der Wettges am 6. August aus der Sparkasse in Magdeburg abgehoben ist. Wie es hieß, wollte sich W., der an chronischer Heiserkeit leidet, auswärts einer Operation unterziehen, sein Aufenthaltsort muß jedoch nicht zu ermitteln gewesen sein, denn heute erläßt die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief hinter ihn.

II. **Magdeburg**, 8. September. (Brückenfragen.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten, die sich bis gegen 8 Uhr hinzog, kam es zu einer mehrstündigen Erörterung über die Elbbrückenvorlage, über den damit im Zusammenhang stehenden Vertrag mit dem Militärfiskus und über die Aenderungen oder Neubestimmungen von Fluchtlinien auf dem nördlichen Theil des bewohnten Werders und des Cracauers Angers. In der Debatte trat neben dem eifrigen Bestreben, die Nordbrücke für sich allein unter Dach und Fach zu bringen, die Befürchtung hervor, daß es nach Genehmigung der Nordbrücke mit dem Bau der Schon von Brückenaufschuß fallen gelassenen Südbrücke vorbei sein werde. Der Oberbürgermeister versprach, um dieses Mißtrauen zu beseitigen, daß der Magistrat einen Beschluß der Versammlung, so schnell als möglich eine Südbrücke als Fahrbrücke zu bauen, sofort ausführen werde. Der Vorschlag einer Fußgängerbrücke im Zuge der Oranienstraße fand wenig Freunde; er wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Ergebniß der Abstimmung war die Annahme einer Reihe von Anträgen, nach denen die Beschlußfassung über die gegenwärtige Brückenvorlage und über den Vertrag mit dem Militärfiskus ausgesetzt wird, beide aber im Einzelnen berathen werden sollen, damit der Magistrat die Meinung der Versammlung kennen lernt, nach denen ferner der Magistrat ersucht wird, gleichzeitig die Projekte für die vorgeschlagene Nordbrücke und für eine Südbrücke (nich im Besonderen für die Brücke im Zuge der Oranienstraße) und ebenfalls gleichzeitig die Entwürfe von Verträgen mit der Militärbehörde oder mit Privaten, die durch beide Brückenbauten nöthig, vorzulegen und nach denen drittens dem Magistrat anheimgegeben wird, einen Entwurf betr. die Projekte und Vertragsentwürfe für die Brücke über die Alte Elbe einzureichen.

H. **Genthin**, 7. Sept. (Standartenweihe.) Der hiesige Kavallerieverein für Genthin und Umgegend be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0002

ging am letzten Sonntag das Fest seiner **Standartenweihe**, das am Vorabend durch Zapfenstreich und Fackelzug eingeleitet war.

hn **Stendal**, 8. September. (Festgenommener Deserteur.) Ein vor etwa fünf Wochen von der 2. Eskadron der 10. Husaren desertirter Rekrut ist in Neu-Ruppin gefaßt und nun hierher in die Garnison zurückgebracht worden.

lm. **Groß-Schwechten**, 8. September. (Eigenartige Rebläuse.) Einen besonders Pomologen interessirenden Fall hat jüngst ein Gutsbesitzer hier beobachtet. Seit längerer Zeit glaubte derselbe wahrzunehmen, daß Unbefugte seinen mit Trauben reich behangenen Weinstöcken nächtliche Besuche machten. Als Beweise hierfür betrachtete er die Morgens am Boden liegenden Trauben, Blätter und Reben. Seinen Bemühungen gelang es schließlich, die Uebelthäter zu ermitteln. Es waren Ratten, die die Spaliere erkletterten und dort ihr Zerstörungswerk vollführten.

lm. **Salzwedel**, 8. Sept. (Aufgehetzte Bauhandwerker.) Der verderbliche Einfluß jener Schmarotzer, welche Unzufriedenheit in die zufriedenen Arbeiterkreise zu tragen bemüht sind, beginnt sich auch bereits hier geltend zu machen. Die beim Bau des IV. Reichswaisenhauses zur Zeit beschäftigten 15 Maurer legten gestern Nachmittag 4 Uhr die Arbeit nieder, da Herr Maurermeister Fröhlich-Magdeburg die verlangte Stundenlohnerhöhung ablehnte. Die Haltung der Streikenden ließ erkennen, daß sie aufgehetzt waren und nur ungern die Arbeit niedergelegt hatten, die ihnen lohnenderen Verdienst brachte, als allen anderen hiesigen Maurern. Heute früh haben denn auch 13 Mann die Arbeit zum alten Lohnsatze wieder aufgenommen. Die beiden Aufwiegler sind nach Flensburg gefahren.

— **Cöthen**, 9. Sept. (Zu dem gemeldeten Lustmord) wird uns mitgetheilt, daß vorläufig Anhaltspunkte, welche zur Annahme eines Lustmordes führen könnten, nicht vorhanden sind, wenngleich bei Auffindung der Leiche alle Anzeichen für ein derartiges Verbrechen sprechen mußten.

W. **Gotha**, 8. September. (Von der thüringisch-anhaltischen Staatslotterie.) Die Nachricht von einer abermaligen Vermehrung der Loose der thüringisch-anhaltischen Staatslotterie bewahrheitet sich zunächst nicht. Allerdings erwägt die Lotterie die Frage, ob die Loosezahl vermehrt werden soll oder nicht, und hat sich dieser Tage mit einem Rundschreiben an die Kollekteure gewandt, um im Einvernehmen mit diesen die Entscheidung der Frage herbeizuführen.

V **Gotha**, 9. September. (Neue Erfindung.) Herr Maler und Photograph Karl Zink hier hat eine elektro-automatische Beleuchtungsmaschine für Bromsilberdruck erfunden, mit welcher man in einer Minute 120, demnach in einer Stunde 7200 Abdrücke fertigstellen kann. Der Apparat ist demnach die schnellste Maschine zur Vervielfältigung von Photographien.

V **Gotha**, 9. September. (Vom Eisenbahnzug überfahren.) Als sich gestern früh auf dem Bahnhof Bischleben der Zug nach Erfurt in Bewegung setzte, eilte noch die 18 Jahre alte Elise Eberhardt aus Möbisburg herbei und versuchte auf den im Gange befindlichen Zug aufzuspringen. Sie glitt aber ab und fiel unter dem Zug, sodaß ihr von demselben beide Beine zermalmt wurden.

V **Gotha**, 9. September. (Nachfolger im Lehramt.) Als Nachfolger des Herrn Ingenieurs Geißelbrecht ist der Architekt Herr Karl Schuhmacher als Lehrer an der hiesigen Baugewerbeschule angestellt worden.

Sn. **Dresden**, 8. September. (Ein Querulant.) Mitte August wurde der technische Schreiber Anton Sauer, früher in Frankfurt a. M., zuletzt in Kleinschachwitz wohnhaft, verhaftet. Er befindet sich nach den „Dresd. Nachr." jetzt hier im Gefängniß und wird auf seinen Geisteszustand untersucht. Es handelt sich um anonyme Schmähschriften, die der Verhaftete in größerer Anzahl versandt haben soll. Das genannte Blatt bringt über die sensationelle Angelegenheit folgende Einzelheiten: Dem Inspektor der politischen Abtheilung der hiesigen Kgl. Polizeidirektion, Herrn Born, ist die Festnahme des gemeingefährlichen Menschen zu danken, der bei der Ermittelung desselben mit großer Gewandtheit vorging. Die Behörde in Frankfurt a. M. recherchirte schon im vergangenen Jahre nach Sauer. Sauer war Beamter in einer Niedersedlitzer größeren Fabrik und hat daselbst in keiner Weise den Verdacht aufkommen lassen, daß er unzurechnungsfähig sei. Sauer besaß die Frechheit, den König Albert mit Postkarten und Briefen in den Bereich seiner unsauberen Thätigkeit zu ziehen. Aber auch andere Regenten und fürstliche Personen verschonte er nicht. Ferner steht fest, daß er gegen tausend Bürgermeisterämtern des Deutschen Reiches, einer größeren Anzahl Pastoren 2c. unfrankirte Briefe mit Drohungen u. A. m. zugeschickt hat. Dabei ist er äußerst raffinirt zu Werke gegangen, bis es dem genannten Polizeibeamten gelang, Sauer zu überführen. Die weitere Untersuchung dürfte noch mehr Fälle von abgesandten Schmähschriften zu Tage fördern.

Vermischtes.

Unser Landsmann Karl Neufeld, welcher seit langen Jahren in der Gefangenschaft des Mahdi geschmachtet hat, ist bekanntlich bei der Einnahme von Omdurman durch die englisch-ägyptischen Truppen befreit worden. Uebrigens war schon früher in Deutschland eine Sammlung zur Aufbringung der Mittel veranstaltet worden, welche zur Befreiung Neufelds nöthig waren. Der Plan ging, wie die „Deutsche Kolonial-Zeitung" mittheilt, dahin, durch Vermittelung des damaligen deutschen General-Konsuls in Kairo Geldbeträge den Personen zugehen zu lassen, welche die Befreiung des Neufeld in Angriff genommen hatten. Herr v. Heyking äußerte sich über diese Personen dahin, daß das für die Befreiung des Neufeld gesammelte Geld denselben mit vollem Vertrauen auf geschickte Verwendung überwiesen werden könne. Der P. Ohrwalder war von Suakin aus beständig in Beziehung zu Neufeld geblieben und hatte ihm von Zeit zu Zeit Geld zugehen lassen, dessen Empfang derselbe bestätigte. Ferner interessirte sich für den Gefangenen der Major Wingate Bey, Direktor des Nachrichtendienstes in Kairo, und es wurde auch Anfang des Jahres 1895 ein tüchtiger Mann mit Waffen und Geld ausgerüstet und entsandt, der Neufeld nach Suakin bringen sollte; aber der Versuch mißglückte. Das Auswärtige Amt hatte sich, obwohl Neufeld die deutsche Reichsangehörigkeit seit dem Jahre 1881 nicht mehr besaß, mit Rücksicht auf die deutsche Abstammung desselben der Sache ebenfalls angenommen und den Generalkonsul in Aegypten ermächtigt, zu dem Befreiungsfonds einen weiteren Beitrag von 1500 Mk. aus Reichsmitteln zu leisten, nachdem bereits früher 1000 Mk. zur Verfügung gestellt waren. Es war damit Alles vorbereitet, und Major Wingate konnte verständigt werden, daß der erforderliche Betrag für ein neues Unternehmen gesichert sei. Es lag in der Natur der klimatischen Verhältnisse, daß erst im Winter 1895/96 die Ausführung versucht werden konnte. Sie wurde auch durch Araber, welche der hohe Gewinn reizte, unternommen, aber man hörte nichts weiter von ihnen, und schließlich machte die Vorwärtsbewegung der Engländer einen jeden weiteren Versuch aussichtslos.

Kirchliche Anzeigen.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 11. September, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Grüneisen. Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Katechismuspredigt; Hilfspred. Riedewald. Montag, den 12. September, Abends 6 Uhr: Missionsstunde; Pastor Faßmer. Freitag, den 16. September, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Archidiak. Pfanne. — **St. Ulrich**: Vorm. 8 Uhr: Oberpred. Wächtler. Vorm. ¾9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstr.: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11¼ Uhr: Francke'scher Kindergottesdienst im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Lehrlings-Verein der Ulrichsgemeinde: Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evangel. Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr, Poststr. 12; Oberdiak. Richter. Evangelischer Jungfrauen-Verein, Montag Abends 5–7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauen-Verein der Ulrichsgemeinde: Montag, Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. — **Zu St. Moritz**: Vorm. 8 Uhr: Diak. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Saran. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Mittwoch, den 14. September, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe. — **Hospitalkirche**: Vorm. 10 Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche**: Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Kindervater. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Mittwoch, den 14. September, Nachm. 3 Uhr: Missionsfest. Die Predigt hat Missionsinspektor Kausch aus Berlin übernommen. — Städtische Siechenanstalt: Vorm. 8½ Uhr: Past. Faßmer. — Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Kindervater. — **Domkirche**: Vorm. 10 Uhr: Dpr. Lang. Nachm. 1¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Past. Riedel. — **Zu St. Laurentii**: Vorm. 8 Uhr: Diak. Wagner. Vorm. 10 Uhr: Past. Meinhof. Nachm. 2 Uhr: Kindermissionsstunde; Derselbe. — **Zu St. Stephanus**: Vorm. 8 Uhr: Pred. Freybe. Vorm. ¾10 Uhr: (Siehe Paulus-Gemeinde). Vorm. 11¼ Uhr: Kindermissionsstunde; Past. Meinhof. Dienstag, den 13. September, Abends 8 Uhr: Bibl. Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe. Abends 8½ Uhr: Arbeiter-Gruppenversammlung im Konfirmandenraum. Mittwoch, den 14. September, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof. — Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Vorm. ¾10 Uhr: Hilfspred. v. Broecker und Einführung des Hilfspred. v. Broecker durch Pfarrer Bach. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Donnerstag, den 15. September, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Göthestr. 6; Derselbe. Jugendverein der Paulus-Gemeinde: Jüngere Abtheilung: Sonntag, Abends 7–¾10 Uhr, und Mittwoch, Abends 8–¾10 Uhr, im Saale der Herberge, Wuchererstraße 11, 2 Tr.; ältere Abtheilung: Freitag, Abends 8 Uhr, Goethestr. 14, 1 Tr.; Hilfspred. v. Broecker. — Jungfrauen-Verein der Paulus-Gemeinde: Sonntag, Abends 7–¾10 Uhr, Goethestr. 6, part. — **Diakonissenhaus**: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. — **Zu St. Georgen**: Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion für die Zöglinge der Franckeschen Stiftungen; Past. Schröder. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Cand. min. Keller. Donnerstag, den 15. Sept., Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimath (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 16. Sept., Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Cand. min. Keller. — **Im Paul Riebeck-Stift**: Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche**: Fest Mariä Geburt: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Sonntag, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: Kand. Donath-Halle. Vorm. 10 Uhr: Past. Kunitz. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst in Cröllwitz; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Past. Melzer. Amtswoche: Past. Kunitz. — Sonntag bezw. Mittwoch Abend Versammlung der Vereine, Schulgasse 4 bezw. Friedensstr. 34.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Fest Mariä Geburt: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Nachm. 3½ Uhr: Predigt; Nachm. 2–3 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch Abend 8 Uhr: Versammlung. — Jünglings-, Männer- und Jungfrauen-Verein, Sonntag Nachm. 5¼ Uhr: Vereinsstunde im Saal Triftstr. 19. — Freier Zutritt für Jedermann.

Evangelischer Mädchen-Verein: Sonntag, den 11. Septbr., Abends 8½ Uhr: Versammlungsabend im Marthahaus, Sophienstr. 6.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 8. September 1898.

Aufgeboten: Der Maschinenbautechniker Karl Reißbach, Meppen und Marie Rüdiger, Anhalterstr. 2. Der Kaufmann Gust. Steuer, Aschersleben und Sally Engling, Anhalterstr. 11. Der Kaufmann Bruno Moewes, Dryanderstr. 18 und Elisabeth Meyer, Streiberstr. 35. Der Maurer Otto Ehrhardt, Lettin und Martha Schmidt, Giebichenstein. Der Friseur Karl Brodmeyer und Elise Witte, Stettin. Der Drogist Arthur Fromert, Halle und Maria Oertel, Gera. Der Musikdirektor Hugo Hache, Halle und Margarethe Stelzer, Fehlen. Der Lehrer Julius Haltenhoff und Martha Braune, Delitzsch. Der Bäckermstr. Theodor Heinecke, Halle und Anna Starke, Zscherben. Der Kellner Karl Hennige und Bertha Loos, Leipzig. Der Handarb. August Schleich, Halle und Anna Kießhauer, Beesen a. S. Der Anstaltswärter Hugo Schröder, Halle und Maria Max, Barby. Der Kaufmann Alb. Ziebell, Halle und Ida Schaaf, Zscherben.

Geboren: Dem Restaurateur Gust. Glaser, Wörmlitzerstr. 113, T. Gertrud Anna Katharine. Dem Werkführer Otto Jahn, Bahnhofstr. 19, T. Käthe Alma Elisabeth. Dem Schmied Emil Hoffmann, Entb.-Inst., T. Wilhelmine Marie. Dem Hauptmann Paul Anton, Entb.-Inst., T. Anna Charlotte Marie. Dem Aufseher Hermann Wächter, Glauchaerstr. 76, S. Hermann Willy. Dem Gastwirth Hugo Schütze, Franckestr. 1, T. Dora Helene Klara. Dem Eisendreher Hermann Schuster, Wolfstr. 21, S. Arno Alfred. Dem Handarb. Franz Bekiezalias Belierz, a. d. Marienkirche 5, T. Anna Clementine Gertrudis. Dem Schlosser Wilh. Schirmer, Magdeburgerstr. 5, S. Hermann Richard Otto. Dem Telegraphen-Assistent Ferd. Schubert, Bernhardystr. 14, S. Ferdinand Werner. Dem Brauer Karl Mücke, Thorstr. 22, S. Reinhold Wilhelm.

Gestorben: Des Tischler Gust. Pohl T. Martha, 1 Mon., Pfännerhöhe 52. Des Klempner Franz Köhler S. Karl, 3 T., Klinik. Des Arbeiter Paul Dammköhler S. Paul, 3 J., Klinik. Der Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Heinrich Wels, 63 J., Magdeburgerstr. 40. Die Wittwe Wilhelmine Aschenbach geb. Rosenhahn, 62 J., St. Elisabeth-Haus. Des Kupferschmied Wilh. Ermler T. Elise, Wolfstraße 2. Des Pförtner Otto Vollmer Ehefrau Ida geb. Lange, 62 J., am Bahnhof 4. Des Maurer Ludwig Dräger T. Martha, 1 Mon., Herrenstr. 11. Des Zimmermann Oswald Pötsch T. Frieda, 8 Mon., Krukenbergstr. 12.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff aus Graditz. Oberst-Lieutenant a. D. von Elsdorff aus Berlin. Rittergutsbesitzer Beyer aus Wormlage. Regierungs-Assessor Mücke nebst Frau und Kind aus Breslau. Weinhändler Heinrich Braun aus Budapest. Rechtsanwalt Hildebrandt nebst Frau aus Beerkow. Privatiere Fräulein Flittner aus Genthin. Kammergerichtsrath Dr. Peters nebst Frau, F. Misch nebst Frau, beide aus Berlin. Kaufleute: Hugo Hennigk aus Magdeburg, Max Naumann aus Berlin, H. Meyhoff aus Köln, Th. Jahn aus Berlin, Walter Köcke aus Dülken, Th. Becker nebst Frau aus Berlin, Joh. Ballauff aus Hann.-Minden, Georg Walter aus Berlin, Louis Hirschfeld aus Leipzig, S. Zöllner aus Berlin, K. Rothschild aus Frankfurt, Du Bois aus Leipzig, D. Goldberg aus Berlin, G. Waller aus Offenbach, Wilhelm Späth aus Pforzheim, Meng aus Magdeburg, Volkmann aus Koepenick, Ludwig Gebhardt aus Mainz, Bartel aus Bramsche, Ritzhaupt aus Heidelberg, Julius Borazinner aus Krefeld, H. Hattendorff aus Bremen, Felix Fischer aus München, G. Stiefel aus Winterschaar, Max Neuburger aus Mannheim, Otto Tröger aus Plauen i. V.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9–12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**", zu adressiren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 12. Septbr. 1898, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Finalabschluß der Gottesackerkasse für 1897/98 und Genehmigung von Ueberschreitungen; 2. Mittelbewilligung zur Erhöhung der Mauer des Nordfriedhofes; Mittelbewilligung zur Erneuerung des Innern der Kapelle auf dem Nordfriedhofe; 4. Finalabschluß der Hospitalkasse für 1897/98 und Nachbewilligung; 5. Nachbewilligung zur Verstärkung des Utensilienfonds Kap. VI. B. I. 11; 6. Finalabschlüsse des Kap. X des Kämmerei-Etats, betreffend das Schulwesen für 1897/98; 7. Mittheilung des Beschlusses des Bezirksausschusses, betr. die Versagung der Bestätigung des Nachtrags zur Wassergebühren-Ordnung und die Stellungnahme des Magistrats; 8. Delegirung eines Deputirten zur Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Geschlossene Sitzung.

9. Definitive Anstellung des Schlachthofdirektors; 10. Versetzung eines Beamten aus der zweiten Gehaltsklasse in die Gehaltsklasse Ib; 11. Beschlußfassung über die Ablehnungsgründe eines Schiedsmannes bezw. Neuwahl; 12. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 5. Bezirk; 13. Wahl eines Armenpflegers für den 13. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: **Bethcke.**

Gustav Uhlig,
Halle a. S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz Sachsen, liefert nur
Musikwerke und Automaten
I. Qualität mit gutem Ton
zu **Original-Fabrikpreisen.**
Umtausch gern gestattet.
Reparaturen schnell und billig.

Herren- Anzüge nach Maaß **50 bis 60 Mark.**
Arbeit chic. Ausführung sorgfältig und gediegen.
Großes Lager geschmackvoller Neuheiten für Herbst u. Winter.
Max Teuscher, Schmeerstraße 20.

EDMUND ENDERT
grosse Ulrichstrasse 54.
Täglicher Eingang: Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke,
sowie praktische Herren- und Damengebrauchsgegenstände.

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007
gr. Steinstr. 8.
Lampen, Kronen.

Judlin's Färberei
Königl. Hoflieferant, Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elsbeth Wendler mit Hrn. Willy Trypto (Cöthen i. A.).

Verehelicht: Hr. Otto Friedrich mit Frl. Helene Ströder (Hohenwarthe a. E.—Weißenfels).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rudolf Decker (Wernigerode). — Eine Tochter: Hrn. Albert Plock (Stendal). — Hrn. Pasto A. Schröter (Ratho).

Gestorben: Frau Christiane Lange (Torgau). — Frau Friederike Zeuschner (Weißenfels). — Hr. Ernst Hesse (Nordhausen). — Frau Minna Fritze (Kl.-Wittenberg). — Frau Fanny Platz (Cöthen).

Die Beerdigung des Gymnasial-Oberlehrers
Dr. Victor Pfannschmidt
findet am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. [0362

Nachruf.

Gestern entschlief sanft und unerwartet schnell in Frankenhausen, wo er vergebens Heilung von einem schweren Nierenleiden gesucht hatte,

Herr Dr. phil. Victor Pfannschmidt,
Oberlehrer am hiesigen Progymnasium,
im 43. Lebensjahre.

Unsere Anstalt, der er über 14 Jahre seine beste Kraft gewidmet hat, betrauert in dem Heimgegangenen einen ebenso kenntnissreichen wie geistvollen und unermüdlich diensteifrigen Lehrer; wir aber beklagen schmerzerfüllt den Verlust eines allseitig hochgeschätzten Mitarbeiters nnd theuren Freundes, der sich durch die Offenheit und Lauterkeit seines allezeit freundlichen Wesens ein liebevolles Gedächtniss in unseren Herzen dauernd gesichert hat.

Weissenfels, den 8. September 1898.

Das Lehrerkollegium des Progymnasiums und der Vorschule. [0385

Nachruf.

Am 5. September endete ein sanfter Tod das schwere Leiden meines braven Aufsehers

Karl Winter,

der seit 40 Jahren in unermüdlichem Fleiß und unentwegter Treue mir und meiner Familie seine Kräfte widmete. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Domnitz, 8. Sept. 1898.

0387] **C. Rudloff.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0003

Zum Jahrmarkt

verkaufe die in größter Auswahl vorhandenen Neuheiten der Saison zu

Ausnahmepreisen.

Herren-Winter-Paletots
Pelerinen-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots u. Pelerinen-Mäntel.

Herren- und Knaben-Joppen
Damen-Winter-Mäntel
Damen-Winter-Jackets.

Damen-Capes und Kragen
Damen-Rad- und Abendmäntel
Tricotagen u. wollene Westen.

Kleiderstoffe: Lamas, Cheviots, Tuchstoffe, Winterbeige, Warps und Halbtuch.

Baumwollwaaren: Leinwand, Bettzeuge, Hemdentuch, Inletts, Bettfedern und fertige Betten.

Sämmtliche Sorten **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder. **Filzschuhe u. Pantoffeln.**

H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Mr. Carlos Caesaro mit seinen gymnastisch-equilibristischen **Wunder-Hunden. (Originell! Sensationell!)** — **Messrs. Remare** und **Rilay,** mysteriöse Excentriker. — **Mr. George Arvey,** Fantasie-Malabarist. — Die Geschwister **Gottlieb,** Original-Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Minna Felsing,** Lieder- und Operetten-sängerin. — Herr **Karl Hischen,** Gesangs-Humorist. — Das **Luppu-Trio,** Bravour-Gymnastiker am achtfachen Luftreck. (Auf allgemeinen Wunsch weiter verpflichtet.)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bad Wittekind.

Sonnabend, den 10. September, Abends 8 Uhr

letztes Abend-Concert

in dieser Saison,
(Solisten-Abend)
ausgeführt vom Stadt-Orchester.

Solisten: Herr Concertmstr. Max Knoch, „ Otto Schwendler, Cello-Virtuos, „ Carl Brand, Flöten-Virtuos.

Entree 30 Pfg.

Carl Rohde. Max Friedemann.

Sämmtliche Billets des Stadt-Orchesters haben Giltigkeit. [0380

Tochterpensionat.
Jg. Mädchen u. schulpflicht. Kinder finden Oktober gute Pension b. Frau Pastorin **Lobeck,** Halle, Poststr. 1

Grand Restaurant „Sedan".

Fernsprecher No. . . . .

Sonnabend, den 10. ds. Mts. eröffne ich hier **Magdeburgerstr. 23, Ecke der Grünstrasse,**

vis-à-vis dem „Walhalla-Theater"

das hochfein und vollständig der Neuzeit entsprechend ausgestattete

Grand Restaurant „Sedan".

Bestens dankend für das mir im **„Prinz Carl"** entgegengebrachte Vertrauen, werde ich auch in meinem neuen Local bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung der besten Speisen und Getränke die Gunst meiner werthen Gäste mir dauernd zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Paul Haase.

Nom. Mark 44570000 4% steuerfreie, von der

Russischen Regierung garantirte Süd-Ost Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen von 1898.

Zeichnungen zu der am 14. September cr. zum Course von 100 3/4 Prozent stattfindenden Subscription auf obige Prioritäts-Obligationen nimmt kostenfrei entgegen

0366] **Julius Becker,** Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Wintergarten!

Ben-Ali-Bey

kommt!

Der Gustav Adolf-Verein
der Synode Cönnern feiert sein

Jahresfest

Sonntag, den 11. September, Nachmittags ½3 Uhr
in der Kirche zu Nauendorf a. P. mit anschließender Nachversammlung und ladet seine Freunde zu diesem Feste hierdurch ein.

Bauschule
Döbeln Kgr. S.
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scheerer.

Pianinos

aus den weltberühmten Hof-Pianofabriken **Steinway Nachf., Schwechten, Kaps, Franke, Knaus Söhne,** sowie verschiedene andere gute Fabrikate empfiehlt von 450 bis 1050 Mk. [0373

H. Lüders, Ecke Mittelstr., neben Café Monopol, früher Pianoforte-Fabrik Zeitz.
Mehrere **gebr. Pianos** sehr preiswerth.

Zeichnungen

auf die am **14. September a. c.** zum Course von **100,75%** zur Subscription gelangenden

Nom. Mk. 44570000 4%ige steuerfreie von der Russischen Regierung garantirte Prioritäts-Obligationen der Süd-Ost Eisenbahn-Gesellschaft

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben **kostenfrei.** [098

Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.

Zeichnungen

auf die am **14. September cr.** zum Course von **100,75%** zur Subscription gelangenden

Nom. Mk. 44570000 4%ige steuerfreie von der Russischen Regierung garantirten Prioritäts-Obligationen der Süd-Ost Eisenbahn-Gesellschaft

nehmen wir **kostenfrei** entgegen. [0394

Halle a. S., Leipzigerstrasse 36. **Friedmann & Co.,** Bank- u. Wechselgeschäft.

4% steuerfreie von der Russ. Regierung garantirte

Russische Süd-Ost Eisenb.-Prior.-Anleihe v. 1898.

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen zum Course von **100 3/4 %** entgegen und vermitteln **spesenfrei**

Frenkel & Poetsch. Paul Schauseil & Co.

Russische Süd-Ostbahn bis 1909 unkündb. 4% Prior.

Anmeldungen auf die am **14. cr. à 100,75** zur Subscription gelangenden **Mk. 44 570 000** obiger **staatlich garantirter Prioritäten** nehmen wir **kostenfrei** entgegen. (0369

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft.

In unserer seit beinahe 25 J. bestehenden Familien-Pension finden j. M. u. Seminaristinnen, auch Lehrerinnen liebevollste Aufnahme u. best. Pflege. Geprüfte Lehrerin im Hause!

verw. Pastor **Fritzsche** u. Tochter, Halle, Thorstr. 54. [0258

Fahrrad,

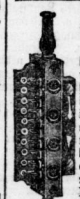
neue hochelegante Maschine, erstklassig, verkauft billig mit Garantie

Herm. Schindler, Gr. Ulrichstraße 35.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen

Kern- und Schmierseifen.

Zur Erlangung und Conservirung einer **zarten Haut,** sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. [6721



A. L. Meinel,

Klingenthal i. S.
Harmonika-Fabrik (gegr. 1833) versendet zu Fabrikpreisen

Blas-Accordeons

in dauerhafter, schöner Ausstattung und herrlicher Tonfülle, sowie vorzügl. **Ziehharmonikas,** Concertinas, Bandoneons, Accord- u. Concertzithern, Violinen, Guitarren, Mandolinen, Mundharmonikas, Trommeln etc. [0386

Reich illustrirte Preisliste gratis und franco.

Altes **Gold, Silber u. dgl. kauft** zu höchsten Preisen **Pohlmann,** Goldarbeiter, Schulstraße 10.

Grand Restaurant Sedan.

Fernsprecher Nr. . . . .
Magdeburgerstr. Nr. 23 vis-à-vis dem Walhalla Ecke der Grünstraße.

Eröffnet den 10. September.

Hochfeines Pilsener aus der Feldschlößchen Akt.-Bierbrauerei, Kulmbacher und Münchner Bürgerbräu.

Mittagstisch nach freier Wahl zu 1 Mk. u. 1,50 Mk.

Reichhaltige der Saison entsprechende Frühstücks- und Abendkarte.
Separate Zimmer für Gesellschaften.

0365] **Paul Haase.**

Möbel, Spiegel, Polstersachen,

Plüschgarnituren

von 120 Mk., **Seidengarnituren** von 300 Mk., **Taschen-Divan** von 78 Mk., **Stoff-Divan** von 38 Mk. verkaufe unter Garantie zu herabgesetzten Preisen. [9376

R. Zeppel, Geiststraße 21,
Polsterwerkstätte.

Brauerei-Vertretung.

Eine erste, sehr leistungsfähige **Dortmunder Großbrauerei** wünscht behufs Absatzes ihres anerkannt vorzüglichen Export-Lagerbieres mit Großbierhändlern und ersten Restaurateuren in Verbindung zu treten.

Interessenten werden um gefl. Benachrichtigung **sub Z. 10302** durch die Expedition dieser Zeitung gebeten.

5000 Mark

2. Hypothek v. sich. pünktl. Zinszahler gesucht. Gefl. Off. u. R. A. 56296 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

28–30000 Mark

1. Hypothek auf neu erbautes Wohnhaus zum 1. Oktober cr. zu cediren. Zins 4–4½%. Offerten unter **H. d. 9680** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Redaktionsdruck und Verlag von Otto Thiele, für die Inserate verantwortlich Heinr. Ostermann, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 161 Jahren, am **9. September** 1737, wurde zu Bologna der berühmte italienische Physiolog Luigi Galvani geboren. Er ist der Entdecker des nach ihm benannten Galvanismus, dessen Wirkungen er 1789 zuerst beobachtete. Galvani verlegte den Sitz der Kraft in den thierischen Körper und nannte sie thierische Elektrizität. Er starb am 4. Dezember 1798 als Professor in Bologna.

Hallesche Lokalnachrichten vom 9. September.

(Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.)

— **Ein Vereinsmannschafts-Wettfahren über 100 km auf der Landstraße** für den Gau 18 (Magdeburg) des Deutschen Radfahrerbundes wird am Sonntag, den 18. September, Vormittags 8 Uhr auf der Strecke Stendal-Osterburg-Seehausen-Arendsee und zurück stattfinden. Dies Wettfahren ist offen für Vereine des genannten Gaues mit solchen Mitgliedern, die nach der amtlichen Liste des deutschen Radfahrer-Bundes am Tage der Ausschreibung, 7. September, dem Vereine angehören, ferner für Einzelfahrer des Gaues, für welche diese Voraussetzung zutrifft. Ausgesetzt sind 4 Vereins-Preise im Werthe von 120, 80, 60, 50 Mk., von denen der erste vom deutschen Radfahrer-Bund gestiftet ist; bei genügender Betheiligung werden noch weitere zwei Preise zur Vertheilung gelangen. Außerdem werden den betheiligten Vereinsmitgliedern und Einzelfahrern silberne Zeitmedaillen verliehen, die in einer am Start bekannt zu gebenden Maximalzeit die betreffende Strecke zurückgelegt haben. Jeder Verein muß mit fünf Fahrern das Ziel passiren und kann drei Ersatzmänner mitstarten lassen. Von den fünf zuerst eingetroffenen Fahrern eines jeden Vereins werden die Zeiten genommen, und derjenige Verein wird Sieger, dessen 5 zuerst angekommene Fahrer die beste Durchschnittszeit erzielen. Es dürfen nur einsitzige Maschinen benutzt werden; Räderwechsel ist gestattet, dagegen sind Schrittmacher streng untersagt. Nennungen, welche Namen und Bundesmitgliedsnummer jedes Theilnehmers nachweisen, sind bis zum 13. September, Abends 6 Uhr an den 2. Gaufahrwart Herrn Karl Schöpe, Magdeburg, Kaiserstraße 104, einzusenden. — Voraussichtlich werden auch Hallenser Vereine sich an dem Rennen betheiligen.

— **Die alte Glauchaische Schützengesellschaft** hielt vorgestern in ihrem Gesellschaftshause in einfacher, aber doch solenner Weise ihr Königsschießen ab. Der Schützenkönig spendete in altbergebrachter Weise das Frühstück, später fand Königs-Festmahl und Ball statt.

— **Vom Centralbahnhof.** Vom sicheren Tode gerettet hat vorgestern gegen ½6 Uhr Abends ein Gepäckträger einen etwa 6jährigen Knaben, welcher in das Schienengeleise gelaufen war, gerade als der von Hildesheim kommende Schnellzug einfuhr. Dies sah der Gepäckträger Schaaf, sprang rasch entschlossen hinzu und riß das Kind zurück, wobei er selbst Gefahr lief, überfahren zu werden. Es hätte sich wohl kaum um eine Sekunde gehandelt, so wäre das Kind des Todes gewesen. Von der anwesenden Mutter, welche die Gefahr ihres Kindes nicht bemerkt hatte, wurde dem braven Gepäckträger ein Geldgeschenk überreicht. Schaaf hat bereits vor einigen Jahren Kinde unter ähnlichen Umständen das Leben gerettet. Dem braven Mann, der nahe am siebenzigsten Lebensjahre steht, sei hiermit die schuldige Nachachtung gezollt. Ein Augenzeuge des vorgestrigen Vorfalles versichert uns, daß ihm beim Anblick der gefährlichen Situation der Schreck beinahe die Besinnung geraubt und er nicht anders geglaubt habe, als das Schaaf mindestens mit den Beinen unter den Zug kommen müsse.

— **Prämien für Hallesche Firmen.** Anläßlich der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München erhielten nachstehende hiesige Firmen die königl. bayerische Staatsmedaille: Karl Thomann Nchfl. für eine Hakenfalzziegelmaschine, Stubach u. Schuchardt für einen Entzündungsapparat, A. L. Dehne für mehrfach anwendbar: Filterpressen und F. Herbst u. Comp. für eine Zeitgebermaschine. Sämmtliche Firmen hatten die Ausstellung mit den betreffenden Erfindungs-Objekten beschickt.

— **Langsames Fahrtempo der elektrischen Bahn.** Auf der Stadtbahnstrecke Bahnhof—Landwehrstraße—Lindenstraße—Thorstraße—Böllbergerweg laufen mehrere Motorwagen, die nur langsam vom Flecke kommen, trotzdem die betr. Führer den stärksten zulässigen Strom in Anwendung bringen. Es ist daher nichts Seltenes, daß das auf dem Rannischenplatz umsteigende Publikum 10—20 Minuten warten muß, ehe es die Weiterfahrt antreten kann. Wir erhalten eine Zuschrift, die dahin geht, daß die Gesellschaft doch solche Wagen austrangiren, oder aber mit besser funktionirenden Motoren versehen möge.

— **Ben-Ali-Bey,** der große Magier aus dem Osten, dessen interessante Künste so überraschend und spannend sind und uns eine ganze Fülle wunderprächtiger Hexenwerke, begleitet mit seinem, humorerdurchwürztem Vortrag bringen wird, nachdem er die kontraktlichen Verpflichtungen, die sein hiesiges Gastspiel in Frage stellten, gelöst, am Dienstag, den 13., Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. September im Wintergarten seine Originaldarstellungen zur Vorführung bringen. Bei einem seiner wiederholten Gastspiele in der Reichshauptstadt wurde dem Künstler folgendes Gedicht gewidmet:

Der Märchen Wunder, Indiens Zauber-Pracht,
Was wir geträumt und einst für wahr gehalten,
Es tritt hervor bei Deines Wortes Macht —
Du zwingst zum Dienst Dir höhere Gewalten!
Und wenn's nur Täuschung, was Du uns gebracht,
Es schmeichelt dennoch auch des Zweiflers Sinnen!
Wir träumen wieder und in nordischer Nacht
Erglänzen hell uns der Moscheen Zinnen.
Des Magiers Kunst, Ben-Ali's Zauberstab,
Bannt uns in der Dämonen Feuerkreise.
Noch riß ihm Keiner seine Schleier ab —
Geheimnißvoll bleibt er, der große Weise!

— **Kein Stimmrecht bei den Landtagswahlen** haben diejenigen hiesigen Bürger, welche als Ausländer es versäumt haben, sich naturalisiren zu lassen. Den Betreffenden ist von diesem Umstande Seitens des Magistrats bereits Mittheilung gemacht worden.

— **Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank in Berlin.** Die am 1. Oktober 1898 fälligen Coupons der Hypothekenbriefe werden vom 15. September 1898 ab in Halle bei den Bankhäusern von Reinh. Steckner und H. F. Lehmann eingelöst.

— **„Grand-Restaurant Sedan.“** Die Eröffnung dieses neuen, in vornehmstem Stile gehaltenen Restaurants, vis-à-vis dem „Wallhallatheater“, Magdeburgerstraße 23, erfolgt am morgenden Sonnabend, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

— **„Bad Wittekind.“** Das letzte Abendkonzert des Stadtorchesters in dieser Saison findet morgen Abend 8 Uhr statt. Hierzu haben sämmtliche Billets des Stadtorchesters Gültigkeit.

— **Die Bewirthschaftung des altbekannten Garten-, Konzert- und Ballokals „Prinz Carl“** ist in die Hände des als tüchtiger Wirth bekannten Herrn Gastwirth Friedrich Wiehle, bisher Pächter des Gasthofs zum „Schwarzen Adler“, hier, übergegangen. Glück auf!

— **Ansichtskarten von Palästina.** Da in Folge der bevorstehenden Kaiserfahrt aller Augen mehr denn je nach dem Heiligen Lande gerichtet sind, hat der Vorstand des syrischen Waisenhauses in Jerusalem wiederum eine Anzahl Ansichts-Karten von Palästina in prachtvoller Ausstattung herstellen lassen und dieselben im Verein mit den bereits erschienenen in zwei Serien eingetheilt, aus denen aber auch einzelne Karten abgegeben werden. Serie I umfaßt in schönem Lichtdruck 15 Nummern; ganz wunderschön sind die farbigen Postkarten der II. Serie, welche 7 Nummern umfaßt. Da der Ertrag dem syrischen Waisenhause in Jerusalem zu Gute kommt, richten wir gerne die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das schöne Unternehmen. Der Preis der Karten der ersten Serie ist (mit türkischer Frankatur) je auf 25 Pfg., der zweiten je auf 30 Pfg. festgesetzt. Der Preis der kompletten ersten Serie ist auf 3,50 Mk., der zweiten auf 1,90 Mk. ermäßigt. Prospekte versendet gratis und franko das Palästinahaus in Köln a. Rh., an welches auch die Zahlungen zu richten sind.

— **Schwere Brandwunden** an beiden Unterarmen erlitt die Ehefrau Regine Müller von hier dadurch, daß der von ihr bediente Petroleum-Kochapparat infolge nicht aufgeklärten Zufalls plötzlich explodirte. Die Aermste befindet sich in der Klinik.

— **Beim Spielen das Bein gebrochen.** Der 9jährige Knabe Oskar Köhler in Trotha, welcher sich mit anderen Kindern auf einem Holzplatze beim Spiel tummelte, gerieth mit dem rechten Fuß zwischen Langhölzer, stürzte nieder und erlitt einen komplizirten Unterschenkelbruch.

— **Gefangenen-Transport.** Gestern Nachmittag brachten zwei Beamte den Tischlermeister Dunsing aus Merseburg hierher, der bekanntlich einen Mord verübt und darauf Selbstmordversuch unternommen hatte. Dunsing war geschlossen und wurde nach dem hiesigen Landgerichtsgefängniß gebracht.

— **Ein durchgehendes Pferd** jagte gestern in vollem Galopp die Dessauerstraße entlang. Das Thier scheute vor einem Aufzuge, welcher unter Musikbegleitung von einem Begräbniß zurückkehrte. Mit voller Wucht rannte es gegen einen Gaskandelader, sodaß die Scheiben der Laterne in Stücke brachen. Die gleichzeitig mit herausgerissene Wagenscheere schleifte es noch mit bis zur Gr. Steinstraße, wo das Thier aufgehalten wurde. Dasselbe blutete heftig am linken Hinterhuf, sodaß es anscheinend eine schwere Verletzung davongetragen hat.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Das Abonnement ist mit heute geschlossen und es beginnt die Abholung der Billets gegen Zahlung der ersten Rate Sonnabend, den 10. September während der Kassenstunden im Banthaus von Reinhold Steckner. Das Abonnement ist das gleiche geblieben, wie im Vorjahre; im 2. Rang ist dasselbe sogar gestiegen, ein Beweis, daß man auch dieser Saison mit Vertrauen entgegenkommt. In der nächsten Woche bleibt die Kasse noch für Nachbestellungen von Abonnements an den Wochentagen von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr geöffnet, auch werden für die ersten beiden Vorstellungen, Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. (Première von „Hofgunst“), Ver-Bestellungen auf Plätze entgegengenommen. Eine sehr nützliche Aenderung ist an den Eingangsthüren im Vestibül angebracht — die bisherigen Schlagthüren sind in Pendelthüren umgewandelt und die Windfänge vollständig vermieden wird. An Dekorationen sind im Laufe des Sommers neu angefertigt worden: Die Ausstattung zu den Opern: „Der fliegende Holländer“, „Siegfried“, „Götterdämmerung“, „Hänsel und Gretel“, „Oberon“ und „Bajazzo“, während jetzt die Ausstattung der japanischen Operette „Die Geisha“ alle Kräfte in den Garderobe- und Dekorations-Ateliers beschäftigt.

— **Der neue Pächter des Thalia-Theaters,** Herr Direktor Mauthner, ist nunmehr in Halle angekommen, um die Vorbereitungen zur Eröffnung seines neuen Theaters zu treffen und die mannigfachen Renovirungen selbst zu überwachen. In erster Linie wird sich die Bühne in ganz neuer Ausstattung dem Publikum präsentiren, da Herr Direktor Mauthner sämmtliche Dekorationen und Ausstattungsstücke neu angeschafft hat und den Interieurs die größte Sorgfalt zu wenden gewohnt ist. Er geht hiebei von dem Grundsatze aus, daß selbst das schönste Gemälde in einem dürftigen oder unpassenden Rahmen nie so recht zur Geltung kommen kann. Für eine Reihe von interessanten Novitäten hat die Direktion bereits das alleinige Aufführungsrecht für unsere Stadt erworben, so daß dem Publikum eine Fülle von Werken vorgeführt werden wird, die bis jetzt in Halle noch nicht zur Aufführung gelangt sind. Um nur einige Werke zu nennen, greifen wir aus dem Novitäten-Programm diejenigen heraus, welche erst in jüngster Zeit erfolgreich über die ersten Bühnen gegangen sind. Von Gerhart Hauptmann hat Direktor Mauthner „Die Weber“ angekauft. Victor Sardou ist mit seinem neuesten Werke „Spiritismus“ vertreten, welches in vergangener Saison am „Neuen Theater“ in Berlin so große Sensation erregt hat. Der lustige Schwank: „Die Logenbrüder“ von Laufs und Kraatz, der weit über 100 Aufführungen in Berlin erlebte, wird auch seinen Platz im Repertoire finden, ebenso wie Fischer und Zarno's amüsante Novität „Achermittwoch“. Nennen wir noch Desoulières und Mars übermüthiges „Sein Trick“, welches Stück die ganze letzte Saison hindurch das Repertoire des Residenz-Theaters beherrschte, dann Rob. Misch's reizendes Lustspiel: „Die Strohwittwe“, Heinemann's urkomischen Schwank: „Herr und Frau Doctor“, sowie Eugen Zabels nach dem russischen Roman von Dostajewski bearbeitetes Schauspiel „Raskolnikow“, für welches Werk sich Direktor Mauthner die Mitwirkung von Adalbert Matkowsky, dem ersten Helden und Liebhaber des Königlichen Schauspielhauses in Berlin, gesichert hat, so haben wir unseren Lesern einen Vorgeschmack des uns bevorstehenden künstlerischen Genusses geboten, der wohl geeignet erscheint, den Appetit der Feinschmecker zu reizen. Alle diese Werke werden von einem mit besonderer Sorgfalt ausgewählten Künstlerpersonale dargestellt werden, über dessen einzelne Kräfte wir demnächst Näheres mitzutheilen in der Lage sein werden. Die Oberregie hat sich Herr Direktor Mauthner selbst vorbehalten, der auch darstellerisch thätig sein wird.

— **Die permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse** hat wiederum eine große Anzahl Gemälde neu ausgestellt und darunter Bilder von Künstlern ersten Ranges. Zunächst möchten wir auf die beiden großen Schlachtgemälden von Professor Robert Haug „Ueberflügelt“ und „Gefecht im Korn“ aufmerksam machen, die äußerst dramatisch wirken. Sehr charakteristisch sind in „Ueberflügelt“ die Stimmungen der einzelnen Soldaten in deren Gesichtern ausgedrückt, bei diesen gespannte Erwartung, bei jenen Ermüdung und gleichgültige Resignation. Trefflich zur Stimmung paßt die bleischwere Luft und der moralische Lehmboden, durch den die Truppenabtheilung nur langsam vorwärts gelangt. Heller Sonnenschein bestrahlt dagegen das zum Theil zerstampfte Kornfeld im „Gefecht im Korn“, dort ist die Aktion schon etwas lebhafter, Kampfwuth beseelt die Weißröcke und bald vielleicht fällt die Entscheidung. — Schildert Professor Haug den Kampf von Mensch gegen Mensch, so zeigt uns Richard Eschke das Ringen der Menschen mit den Elementen, das Schiff hat dem „Sommersturm im Kattegatt“ nicht widerstehen können und ist auf eine Klippe gerathen, so daß die Mannschaft gezwungen ist, auf schwankenden Boot dasselbe zu verlassen. Vorzüglich ist die brandende See und die stürmische Luft wiedergegeben. Von Felix Machatschek finden wir drei Gemälde „Im Garten“, „Weide“ und „Croquetspiel auf Bornholm“, von welchen uns das erstere am besten gefällt. Theodor Matthei hat zwei Dorfscenen aus Hessen, sowie einen Studienkopf im Stile der Präraphaeliten ausgestellt. Ein anmuthiges frisches Kind schildert Adolf Junghans in seiner „Kleinen Gratulantin“, seine „Alte Spreewäldlerin“ ist ein Musterstück feiner Charakteristik und wird besonders den Kenner fesseln. Beim Anblick des lachenden Kinderporträts „Lieschen“ geräth man mit in heitere Stimmung, doch dürfte die Betrachtung dieses Bildes auf die Dauer ermüdend wirken; fein empfunden ist Junghans' „Herbstmorgen in der Mark“, besonders duftig ist die Spiegelung des frühen Taubes im Wasser wiedergegeben. Professor Hugo Knorr s „Abend auf Rügen“ wirkt besonders durch die harmonische Farbenstimmung und die treffliche Luftperspektive, bei Paul Huths Gemälde „Die kalte Bode bei Schierke“ ist die sorgfältige und korrekte Zeichnung hervorzuheben. Last not least erwähnen wir Bernhard Plockhorst's „Mater dolorosa“ und „Die Seherin von Prevost“ von Gabriel Max.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Schnitzer der „Saale-Zeitung“. Man schreibt uns: Bei Besprechung des nicht Einkommensteuer zahlenden Herrn von Wangenheim sagt oben genanntes Blatt in Nr. 417: „Unerfindlich ist uns, wie Jemand zwar Vermögenssteuer, aber keine Einkommensteuer zahlen kann. Zahlt Herr v. Wangenheim Vermögenssteuer, so muß er auch Zinsen aus dem Vermögen beziehen, und diese Zinsen sind Einkommen.“ — Weiß die „Saale-Zeitung“ nicht, daß man Vermögen haben kann, ohne daß man Zinsen bekommt, und **doch** Vermögenssteuer zu zahlen hat? C. K.

Schiffsbewegungen.

— **Marine.** S. M. SS. „Deutschland“, Kommandant Kapitän zur See Plachte, und „Gefion“, Kommandant Korvetten-Kapitän m. D. Follenius, sind am 8. September in Wladiwostok eingetroffen, an Bord S. M. S. „Deutschland“ der Chef der II. Division des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen, K. Hoh. S. M. S. „Kaiser“, Kommandant Kapitän zur See Stubenrauch, mit dem Geschwaderchef Vize-Admiral v. Diederichs an Bord, beabsichtigt am 16. September von Batavia nach Soerabaya in See zu gehen. S. M. S. „Hay“ ist am 7. September in Wilhelmshaven eingetr. Die Panzerkanonenbootsdivision (S. M. SS. „Mücke“ und „Natter“) ist am 6. 9. in Wilhelmshaven eingetr. S. M. S. „Blitz“ ist am 7. Sept. nach beendigter Reparatur von Wilhelmshaven zur Flotte nach Helgoland ausgelaufen.

— **Holland-Amerika-Linie.** „Amsterdam“, v. Rotterdam n. New-York, am 7. Sept. Nachm. in New-York angek.

— **Union-Linie.** „Gaita“ auf Ausreise heute v. Madeira abgeg. „Norman“ auf Heimreise am 7. Sept. v. Kapstadt abgeg.

— **Castle-Linie.** „Lismore Castle“ auf Ausreise am 7. Sept. die Canarischen Inseln passirt.

Personalnachrichten.

— Der Königliche Gewerbeinspektor, Gewerberath Niemeyer in Mühlhausen i. Th. ist vom 10. September d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Erfurt versetzt und der Königliche Gewerbeinspektions-Assistent Liebig in Waldenburg i. Schl. von dem gleichen Zeitpunkt ab mit der kommissarischen Verwaltung der Gewerbeinspektion zu Mühlhausen i. Th. beauftragt worden. Versetzt ist der Eisenbahn- und Betriebsinspektor Lucae, bisher in Erfurt, als Vorstand der Bauabtheilung für den Bau der Bahnlinie Bolkenhain—Merzdorf nach Hirschberg.

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

♄ Die Königlich **preußische Akademie der Wissenschaften** in Berlin hat zur Vorbereitung der Feier ihres 200jährigen Stiftungsjubiläums, welche am 11. Juli 1900 stattfinden soll, eine Kommission ernannt. Dieser Kommission gehören außer den vier Sekretären die Herren von Bezold, Harnack, Kekule von Stradonitz, Schmoller und F. E. Schulze an. Herr Harnack hat es übernommen, eine als Festschrift herauszugebende Geschichte der Akademie zu schreiben.

— **Berlin.** Professor Hinschius, der bekannte Kirchenrechtslehrer, dessen schwere Erkrankung vor einiger Zeit gemeldet wurde, weilt zur Zeit in einem Nordseebade. Das Befinden hat sich gebessert.

Kongresse und Versammlungen.

— Die **Ausstellung vom Rothen Kreuz,** welche vom 1. bis 16. Oktober d. Js. unter Betheiligung des Kriegsministeriums und des Reichs-Marine-Amts im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof in Berlin stattfindet, wird ein Bild der Einrichtungen des Kriegssanitätsdienstes geben und insbesondere darstellen, wie die Ergänzung der staatlichen Einrichtungen durch die der freiwilligen Krankenpflege bestimmungsgemäß sich zu gestalten hat. Bekanntlich ist auf Grund der Lehren der Kriegsgeschichte durch die Kriegs-Sanitätsordnung und die Kriegs-Etappenordnung in ganz bestimmtem Rahmen festgelegt, worauf die freiwillige Krankenpflege bei ihrer Hülfe im Kriege sich zu beschränken hat. Innerhalb dieser Grenzen wird aber auf gewisse Leistungen mit aller Sicherheit gerechnet. Diese Leistungen der freiwilligen Hülfsthätigkeit sind naturgemäß in derselben Weise planmäßig vorzubereiten und sicherzustellen, wie jede andere für den Krieg vorgesehene Einrichtung, und dazu bedarf es in Friedenszeiten einer ebenso eifrigen wie nachdrücklichen Thätigkeit der betheiligten Kreise. Nach den oben erwähnten Bestimmungen ist die Mitwirkung beim Kriegssanitätsdienst in der gedachten Weise ausschließlich zugewiesen den Ritterorden und den Vereinen vom Rothen Kreuz. Diese haben mithin ein großes Interesse daran, das Publikum von Zeit zu Zeit auf die Pflichten der freiwilligen Krankenpflege aufmerksam zu machen und immer wieder zur Mitwirkung auf diesem Gebiete anzuregen. Dazu wird hoffentlich die geplante Ausstellung umsomehr beitragen, als in den ersten Oktoberwochen in Berlin sowohl die Jahresversammlung der Führer und Aerzte der Sanitätskolonnen, als auch der freiwilligen Krankenpfleger des Rothen Kreuzes stattfindet. Die Darstellung des Weges, den die Verwundeten und Kranken vom Schlachtfelde durch alle Einrichtungen des amtlichen Sanitätsdienstes und des ergänzenden Dienstes der freiwilligen Krankenpflege hindurch bis in die Heimath zurücklegen haben, wird für die Besucher der Ausstellung einen besonderen Anziehungspunkt bieten. Der im vorigen Jahre ernannte Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Graf zu Solms-Baruth, hat mit Genehmigung des Kaisers den Ehrenvorsitz der Ausstellung übernommen. In das Ehrenkomitee, an dessen Spitze der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst steht, sind die Chefs derjenigen Zentralbehörden, welche bei der Ausstellung betheiligt sind oder mit dem Wirken des Rothen Kreuzes in Beziehung stehen, eingetreten.

— **Hamburg,** 8. September. Der zweite Verbandstag der deutschen Milchhändlervereine trat heute hier zusammen unter dem Vorsitz des Herrn Lulay aus Berlin. Er beschloß eine Petition an den Reichstag zu richten, daß der Milchverkauf an Sonntagen ununterbrochen bis 2 Uhr Nachmittags gestattet werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0005

Heer und Marine.

— Der Ablösungstransport für den in Westindien stationirten Kreuzer „Geier" tritt die Ausreise von Hamburg am 25. September an. Für die Schiffe der westafrikanischen Station „Habicht", „Wolf", „Cyklop" und das Peilboot „Kamerun" geht ein Ablösungstransport mit dem Dampfer „Lulu Bohlen" am 1. Oktober von Kiel ab.

— Infolge des Anwachsens der Kriegsflotte und des vermehrten Kohlenbedarfs der Schiffe hat das Reichsmarineamt eine erhebliche Vergrößerung der **Kohlendepots zu Kiel** für die Kriegsflotte und eine bequemere Verbindung derselben mit dem Landes-Eisenbahnnetz angeordnet. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst beendet werden.

Kunst und Wissenschaft.

— Unter der Ueberschrift: **„Der Kaiser und die Kunst"** schreibt der „Rh. C.": Der ungarische Maler Ferraris, der an einem Bilde des deutschen Kaisers arbeitet, begiebt sich dieser Tage zur Vollendung des Bildes nach Potsdam, wo ihm der Kaiser in der Zeit vom 11. bis 17. d. Mts. noch einige Male sitzen wird. Das nahezu fertige Bild stellt den Kaiser in rother ungarischer Reitergenerals-Uniform dar, ein großes Kniestück, den Kalpak in der linken Hand, die Mente von einer prachtvollen Edelsteinspange gehalten, die einst Goetze trug und ein Geschenk des St. Stefan-Ordens ist. Das Bild macht einen imposanten Eindruck. Ferraris, dem der Kaiser Wilhelm bereits wiederholt gesessen, äußerte sich in bemerkenswerther Weise über das Verhältniß des Kaisers zur Kunst. Er sagte: Kunst und Künstler interessiren den Kaiser gleichmäßig; er kennt deren meiste Werke, ladet sie oft zu Hof, besonders zum Thee, und verkehrt in einfachster, fast kameradschaftlicher Weise mit ihnen. Das Cliquenwesen verabscheut er auch in der Kunst, denn er wünscht, daß der Künstler selbstständig sei, seine Individualität zeige und vertrete und den Muth habe, „Farbe zu bekennen". Sein Urtheil über Malerei im Allgemeinen ist verblüffend und zeugt von großer Vertrtheit; er kennt nicht nur die Werke der im Erblühen, sondern auch der bereits in Dekadenz befindlichen Künstler und bespricht Alles, was er gesehen, mit bewundernswerther Sachkenntniß; seine Kritik ist mitunter drastisch, beruht aber immer auf einer sicheren Basis. Die Liebenswürdigkeit und Einfachheit seines Umganges und seiner Sprache erwecken die wärmsten Sympathien; er spricht von seinem Vater und Großvater, von der Kaiserin nie mit „Majestät", sondern sagt einfach: „mein Vater, mein Großvater, meine Frau", wie jeder Bürgerliche es thut. Sehr oft spricht er auch von diesem und jenem Herrn einfach mit „mein Freund". Lebhaften Temperaments, ist er nur selten ruhig; entweder er selbst spricht oder erzählt, oder seine Umgebung muß es thun; als Gesprächsgegenstand wählt er immer Heiteres und seine stete Heiterkeit wirkt auch wohlthuend auf seine Umgebung.

— **Professor Hermann Prell** steht sich nach Vollendung seiner Wandgemälde für den Palazzo Caffarelli sofort wieder einer neuen Aufgabe auf dem Gebiete der Monumentalmalerei gegenübergestellt. Diesmal geht der Auftrag von Dresden aus, der engeren Heimath des Künstlers. Das Treppenhaus des an der Brühl'schen Terrasse gelegenen Albertinums soll mit Deckengemälden geschmückt werden. Prell wird fürs Erste noch nicht an die neue Arbeit herantreten können. Den Winter wird der Künstler in Rom zubringen und vermuthlich noch mit der Aufbringung der Edda-Bilder im Palast der deutschen Botschaft beschäftigt sein. Nach Schluß der Berliner Kunstausstellung werden die Prellschen Riesentableaus gerollt und nach Rom überführt. Dort werden sie in die Wandrahmen eingespannt, und der Künstler wird noch manches zu thun haben, um die bei einem Transport unvermeidlichen kleinen Schäden auszubessern. Man hat vielfach bedauert und mit Befremden bemerkt, daß Prell die Edda-Bilder nicht in Freskotechnik, sondern in der etwas matten Temperatechnik auf Leinwand ausgeführt hat. Als Grund hat man angegeben, daß Dresden den Künstler zu Gunsten des Kaiserlichen Auftrages nicht hat beurlauben wollen. Das war jedoch nicht der ausschlaggebende Grund. Der Palazzo Caffarelli ist, wie das „M. T." erzählt, auf die Grundmauer des berühmten kapitolinischen Jupiter-Tempels aufgesetzt. Die antiken Fundamente haben ihre Tücken, trotz aller Vorkehrungsmaßregeln wanken und weichen sie gelegentlich aus der Richtschnur und kleine Risse in den Wänden sind die Folge davon. Bei solcher Unzuverlässigkeit der Wände mußte man daher zu einem Surrogatmittel greifen.

Theater und Musik.

— **Kopenhagen**, 8. September. **„Misandaka"** ist der Titel einer neuen Oper des talentvollen dänischen Komponisten Alfred Toft, die einem indischen Stoffe entlehnt ist und bei der Aufführung im königlichen Theater zu Kopenhagen am 3. September starken Erfolg hatte. Die Presse giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Tondichtung sich noch lange auf dem Repertoire halten werde.

— **Kobnrg**, 8. September. **Volksvorstellungen in Koburg.** Der Herzog hat, Blätternachrichten zufolge, einem an die Intendanz gerichteten Gesuch der hiesigen Gewerkschaften entsprechend, genehmigt, daß in Koburg eine Anzahl Volksvorstellungen zu dem Einheitspreise von 40 Pfennigen veranstaltet werden, wie dieses schon in Gotha im Vorjahre geschehen ist. Die formelle Regelung dürfte wohl auch hier wie in Gotha ein besonderes Komité in die Hand nehmen müssen.

Berliner Chronik.

— **Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach**, der vor 14 Tagen nicht unerheblich an Darmentzündung erkrankt war, ist wieder hergestellt und verließ gestern zum ersten Mal wieder seine Wohnung.

— **Der vom Rade geschossene Berliner Radfahrer**, ein erst 18 Jahre alter Mechaniker Namens Töpfer, hatte eben eine Radreise nach Thüringen angetreten, als ihn die Kugeln des Räubers im Walde bei Veeltz trafen. Der erste Schuß drang in den Hals, so daß sich der Mund mit Blut füllte, der zweite Schuß ging dicht neben dem linken Auge in den Kopf. Zwar fuhr der Radfahrer noch einige Schritte weiter, verlor dann aber die Besinnung und fiel vom Rade, wobei ihn ein dritter Schuß traf. Der Zustand des armen Ueberfallenen ist leider deinahe hoffnungslos. Das eine Auge ist verloren, das Gesicht entstellt, so daß selbst im günstigsten Falle der junge Mann dauernd an den Folgen der erhaltenen Schüsse zu leiden haben wird. Die bedauernswerthen Eltern des Opfers eines ruchlosen Verbrechens sind sogleich an das Schmerzenslager ihres Kindes geeilt. Als muthmaßlicher Urheber des mörderischen Ueberfalles wird der Handelsmann Puhlmann aus Treuenbrietzen angesehen. Puhlmann ist flüchtig; er hat sich wegen einiger Betrugsfälle zu verantworten, und daher den Ueberfall wohl zu dem Zwecke verübt, um sich durch das Fahrrad ein Mittel zur Flucht zu verschaffen. Bisher sind die Bemühungen, des Flüchtlings habhaft zu werden, vergeblich geblieben.

— **Aus der Gesellschaft.** Der Gesandte am Vatikan, Wirklicher Geh. Rath O. v. Bülow, weilt zur Zeit in Berlin und wird, wie die „N. A. Z." mittheilt, hier die Hochzeit seiner einzigen Tochter Marie mit dem Innsbrucker Universitätsprofessor Rudolf v. Scala feiern. Für den Hochzeitstag ist der 14. September angesetzt.

— **„Gehn Sie man da hinten rum, junge Frau, hier kann Keener nich durch!"** Diese Worte wurden dieser Tage der Kaiserin zugerufen, als sie vom Neuen Garten in Potsdam aus mit einem Blumenstrauß in der Hand zu Fuß und ohne alle Begleitung sich nach der Villa ihres Ober-Hofmeisters von Mirbach in der nahe belegenen Albrechtstraße 13 begab, um dort einen Besuch abzustatten. Zufällig waren in der Villa eine Anzahl Bauarbeiter mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, so daß der vordere Eingang versperrt war. Die Arbeiter erkannten die Kaiserin nicht, und einer derselben rief ihr zum jene Worte zu. Der Kammerdiener des Herrn von Mirbach hatte indessen die Worte gehört und schnell Frau von Mirbach von dem Geschehenen Nachricht gegeben. Dieselbe ging alsdann schleunigst der Kaiserin entgegen und bat vielmals um Entschuldigung für den Zwischenfall, der von der Kaiserin aber mit großem Humor aufgenommen wurde.

— **Feuer im Neuen Palais.** In den Wohnräumen der Frau Gräfin Keller, Palastdame der Kaiserin, entstand gestern Morgen ein kleiner Brand, der noch im Entstehen unterdrückt wurde. Immerhin ging es hierbei nicht ohne einige Aufregung ab.

Vermischtes.

Zur Kaiserreise. Aus Homburg v. d. H. kommt folgende Zuschrift: Für die Palästinareise des Kaisers sind am 3. September 246 Kisten Wein von hier aus nach Jaffa expedirt worden; eine größere Sendung von Delikatessen und Lieblingsgerichten des Kaisers, soweit solche im Orient nicht erhältlich, gehen am 15. September dorthin ab, um ebenfalls nach Jerusalem weitergesandt zu werden. Wie man hier erfährt, ist die Dienerschaft und das Gefolge des Kaisers 104 Personen stark, der Aufenthalt ist auf 15 Tage berechnet. Diese Ziffern sind dem Königlichen Hoflieferanten Schweimler vom „Grand Hotel" angegeben worden, um darnach seine Weinlieferung und die Lieferung nöthiger Rohmaterialien und Delikatessen zu bemessen.

Die Einweihung des russischen Kriegerdenkmals auf dem Hagelsberg bei Danzig, das von der russischen Regierung zum Andenken der bei den Belagerungen Danzigs 1734, 1807 und 1813 gefallenen russischen Krieger errichtet wird, findet am 27. Sept. statt. Es werden an der Feier Vertreter des russischen Kriegsministeriums, der Botschafter von Osten-Sacken, Ministerresident Baron von Wrangel aus Dresden, eine Abtheilung russischen Militärs und eine Regimentskapelle aus Warschau Theil nehmen. Die Kosten des Denkmals betragen 112 000 Rubel.

Verhängnißvoll ist die Kaiser-Parade auf der Mindener Heide einem Deserteur Namens Otto Sch. geworden, der seit Mai von seiner Truppe (1. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 66, Magdeburg) fort war. Unter dem Namen Berner hatte er hier bei dem Maurermeister S. Arbeit gefunden. Sch., der sich das militärische Schauspiel einer Kaiserparade nicht entgehen lassen wollte, erschien auf dem Paradefelde. Ein Musiker seines Regimentes erkannte jedoch den Durchbrenner und machte davon Anzeige, worauf alsbald die Verfolgung aufgenommen wurde. Dienstag Abend gelang die Festnahme des Sch. In seinem Logis fand sich noch sein Seitengewehr, während er die Montirung verkauft hatte.

Unglück zur See. Das Segelschiff „Adeline" aus Neuhaus ist Nachts in der Nähe von Torpedoboot „S 37" bei Stollergrund treibend aufgefunden und in Kiel eingebracht worden. Der Schiffer war beim Segelsetzen ertrunken, der zurückgebliebene junge Matrose unfähig, das Schiff zu führen.

Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein will das auf der Insel Alsen liegende Stammschloß seiner Familie für sich und seine junge Gattin wieder ankaufen und hat bereits Unterhandlungen eingeleitet.

Nach fünfsöchiger Kur ist am Mittwoch Abend die Kronprinzessin von Rumänien von Bad Schwalbach abgereist. In Wiesbaden soupirte sie bei dem Großfürsten Michael Michaelowitsch und fuhr dann nach München weiter.

Zu dem Unfall des Reichstagsabgeordneten Prof. Hasse, der bekanntlich in München krank darniederliegt, wird der „Rh.-W. Ztg." mitgetheilt, daß es sich nicht um einen Absturz im Gebirge, wie man annehmen konnte, sondern um einen Sturz vom Pferde handle. Die Verletzungen sind glücklicherweise nur leicht und dürften in wenigen Tagen geheilt sein.

Abgestürzt. Eine schlimme Nachricht ist einer angesehenen Familie in Straßburg i. E. von der französischen Behörde eines Badeortes in den Pyrenäen zugegangen, wo ihr Sohn sich zur Kur aufhielt. Dort ist der junge Mann beim Absturz von einem Felsen verunglückt. Die Mutter hat sich zur Empfangnahme der Leiche ihres einzigen Sohnes nach der Unglücksstätte begeben.

Auffehen erregte die jugendliche Thorheit und der widerspenstige Trotz, mit welchem der größte Theil der Schüler aus der letzten Klasse des Seminars zu Angerburg ohne Abmeldung aus der Anstalt verschwand, um, zu Fuß nach Lötzen wandernd, sich bei dem dort amtlich weilenden Provinzial-Schulrath wegen einer ganz geringfügigen Anordnung zu beschweren. Es sollten, wie die „Tilsiter Nachrichten" sich berichten lassen, drei von ihnen unter Aufsicht des Aeltesten der ersten Klasse eine kurze Weile aus einem neu angelegten Brunnen Wasser pumpen, um dasselbe nach der ärztlichen Vorschrift für den nächsten Tag genußfähig zu machen. Anstatt den geordneten Weg einzuschlagen und beim Seminardirektor Beschwerde zu führen, ließen sich die meisten durch einige Hetzer zu einem Komplot aufwiegeln, indem sie ihren Lehrern mit sofortigem Abgange in trotziger Weise drohten, wenn die drei ungehorsamen Zöglinge zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Als diese Drohung auf die Lehrer den Eindruck verfehlte, verschwanden sie aus der Anstalt, trieben sich zwei Tage in Lötzen herum, bis sie von dem Provinzialschulrath zitirt, auf ihr schweres Vergehen hingewiesen und zur Anstalt zurückgeschickt wurden.

Uebertriebene Gerüchte. Den „Münch. N. Nachr." wird berichtet: Ueber den Unfall bei einer Kavallerie-Attacke zwischen Winnenden und Schwaikheim sind stark übertriebene Berichte in die Blätter gelangt. Nicht 20 Reiter sind zu Fall gekommen, sondern nur 5, und von diesen ist nur einer nennenswerth verletzt worden (komplizirte Armverrenkung). Die Meldung des „Wolffschen Telegraphenbureaus", daß zwei Reiter tödtlich und mehrere schwer verwundet seien, ist unrichtig.

Der Bär ist los! Das Tivoli in Kopenhagen, ein bekannter Belustigungsort für die Bewohner der Residenz, hatte sich vor einigen Wochen einen Bären aus Hamburg kommen lassen. Der gutmüthige Meister Petz wurde in einem Käfig eingesperrt und von der Direktion „Jeppe" getauft. Ein großes Plakat besagte, daß die Damen und Herren gebeten wurden, Jeppe nur mit Brod zu füttern, aber ihm kein Fleisch zu verabreichen, da dies das einzige Mittel sei, den König der Wälder zu zähmen. Aber die Direktion hatte die Rechnung ohne die Damen gemacht, die gerade, weil es verboten war, das „arme Thier" mit rohem Fleische fütterten. So kam es, daß Meister Petz, vulgo Jeppe immer ungemüthlicher wurde. Letzten Montag riß er sich kurz nach der Fütterung mit rohem Fleisch von seiner Kette los, kletterte behend über die Umzäunung hinweg, die ihn von dem Publikum trennte, und tauchte plötzlich mit rasselnder Kette zwischen einer vergnüglich plaudernden Gesellschaft junger Kopenhagenerinnen auf. Ein allgemeiner Aufschrei folgte. Alles stürzte in tödtlicher Hast den Ausgängen zu. Vierzehn Kellner standen mit kreidebleichen Gesichtern und gezückten Messern bereit, den Bären zurückzutreiben, aber sie konnten sich nicht recht entschließen, zum Angriff überzugehen. Da trat die junge Chefrau des Barbiers Heinze resolut auf den Bären zu, streichelte ihn und lockte ihn mit Schmeichelreden in ein Nebengebäude, wo sie ihn einschloß. Der Bär ließ nun seine Wuth an den Möbeln aus, die er in diesem Raume vorfand, und als endlich Wärter kamen, waren Tische und Stühle kurz und klein geschlagen. Das Ende vom Liede ist, daß die Direktion des Tivoli den bösen Jeppe zum Verkaufe ausgeschrieben hat.

Vom Aufenthalte des Kaiserpaares in Oeynhausen werden nachträglich einige reizende Episoden gemeldet. Bekanntlich waren zum Empfange der hohen Herrschaften in genanntem Badeorte auch mehrere Abordnungen von Bauern und Bäuerinnen aus der Umgegend erschienen. Von diesen wurden dem Kaiserpaar reiche Geschenke dargebracht. Unter anderem erhielt die Kaiserin von einer Bäuerin ein Stück Linnen mit der Bestimmung geschenkt, daß dies für die zukünftige Schwiegertochter bestimmt sein solle. Die hohe Frau nahm das Stück Linnen mit herzlichem Lachen entgegen. Im ganzen wurden der Kaiserin bei dieser Gelegenheit etwa zehn Stück Linnen überreicht; jede Gemeinde, welche sich durch Abweichungen in der Tracht unterschied, brachte dem Kaiserpaar ihre Gabe dar. So schenkte die Gemeinde Wehden der Kaiserin ein Korallenarmband. Die Gemeinde Rahden hatte eine mächtige Kiepe mit dort gefertigten Holzspielsachen zum Geschenk für die kaiserlichen Prinzen bestimmt. Eine Abordnung überreichte ferner der Kaiserin zwei Puppen in Landestracht; dieselben sind für die kleine Prinzessin Luise bestimmt. Schließlich machte eine Bauernschaft der Kaiserin ein Spinnrad nebst Haspel zum Geschenk. Nachdem das Kaiserpaar sämmtliche Gaben huldvoll dankend entgegengenommen hatte, fragte plötzlich der Kaiser, der in heiterster Laune war, eine junge Bäuerin aus dem Kreise Minden, ob sie auch einen Schatz bei der Garde in Berlin habe; denn die Mindener seien in seiner Garde ebenfalls vertreten und gern gesehen. Die Unterredung des Kaiserpaares mit den einzelnen Bauernabordnungen währte fast eine halbe Stunde.

Zu Tode geärgert. Durch fortgesetzte Denunziationen zum Selbstmord getrieben wurden ist der Konditoreibesitzer Fritz Kahlenberg in Eberswalde, der sich durch einen Revolverschuß getödtet hatte. K. hatte in seinem Café einen Musikautomaten aufgestellt, der von den Gästen häufig benutzt wurde. Hierdurch fühlte sich ein im zweiten Stock des Nebenhauses wohnender Rentier derart in seiner Ruhe gestört, daß er fortgesetzt Denunziationen wegen Uebertretung der Polizeistunde gegen K. bei der Behörde einreichte. So kam es, daß K. im Laufe weniger Monate 40 Mal zur Anzeige gebracht wurde. Infolgedessen folgte ein Strafmandat dem andern. Gestern hatte er sich wiederum wegen Duldens von Gästen über die Polizeistunde hinaus vor Gericht zu verantworten, und zwar standen nicht weniger als neun Fälle zur Verhandlung. Er wurde diesethalb zu einer Gesammtgeldstrafe von neun Mark verurtheilt. Nach Hause zurückgekehrt, schloß sich K. in sein Zimmer ein und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Vor dem Weggange zum Gericht sagte er zu seiner Frau: „Wenn ich verurtheilt werde, seht Ihr mich nicht lebend wieder!" — K. war 38 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit fünf unerzogenen Kindern.

Ein Bahnhof verschoben. Um den Perron im Bahnhof Schleißheim zu verbreitern, sollte das Bahnhofsgebäude dort um 6 Meter nach rückwärts verschoben werden. Zu diesem Zwecke mußte das Fundament sowohl im Innern wie im Aeußern vollkommen freigelegt werden, um dann das rund 900 Tonnen wiegende Gebäude durch einen Rost aus Eisenträgern unterfangen zu können. Unter diesem Eisenrost sind 8 Rollbahnen angeordnet, die aus kräftigen, paarweise übereinander liegenden Holzbalken bestehen, deren innere Flächen mit Flacheisen beschlagen sind, um zwischen sich die Eisenwalzen bezw. Kugeln aufnehmen zu können. Unter diesen Rollbahnen werden 150 kleine Hebschrauben vermittelst eines Holzrostes auf den Erdboden gelagert, so daß durch Umdrehen dieser Holzschrauben, nach Durchbrechen eines großen Theiles des Mauerwerks an der beabsichtigten Trennungsfuge das Gebäude um 5—6 cm gehoben werden kann. Hierbei ist auf gleichmäßiges Andrehen der Hebschrauben Bedacht zu nehmen, damit Risse im Mauerwerk vermieden werden. Das Hintanhalten des Auftretens von Rissen ist außerdem noch durch die Anwendung von das ganze Gebäude umfassenden und durchdringenden Spannrahmen in Höhe des Eisenrostes und des 1. Stockwerks gewährleistet. In Gegenwart der Mitglieder der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen wurde die Verschiebung ohne Zwischenfall beendet. An dem verschobenen Gebäude wurde nicht einmal ein Fenster zerbrochen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 9. September.

Wetterbericht vom 9. Septbr., Morgens 5 Uhr. Langsam fällt das Barometer, weil sich der hohe Druck mehr und mehr nach dem Osten unseres Erdtheils verlagert und dagegen ein Depressionsgebiet von NW. sich nähert. Dauert deshalb auch zur Zeit noch das heitere und trockene Wetter fort, so dürften doch demnächst mit zunehmender Bewölkung Gewitterregen zu erwarten sein; der Wetterumschlag dürfte aber keine lange Dauer haben, vielmehr schnelle Rückkehr zu schönem Wetter erfolgen.

Voraussichtliches Wetter am 10. Septbr. Zunehmend bewölktes, warmes Wetter mit Gewitterregen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 9. September. Wie der „Lok. Anz." meldet, ist Prinz August Wilhelm, ein Sohn des Kaiserpaares, an einer Halsentzündung erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf.

Paris, 9. September. Heute findet unter dem Ehrenvorsitz Zolas ein großes sozialistisches Meeting statt. Man ist auf Gegenkundgebungen der Dreyfus-Feinde gefaßt. „Libre parole" fordert die Regierung auf, dieses Meeting nicht zu dulden.

Paris, 9. Sept. Der Umstand, daß Zurlinden eine Frist zur Erledigung der Dreyfussache erbat und es daher unterlassen hat, sein Bureau zu bilden, giebt den dem Generalstab nahestehenden Blättern Anlaß zu der Behauptung, daß seine Demission bevorstehe. Der Generalstab stellt dieses jedoch in Abrede.

London, 9. September. Nach einer Meldung der „Times" aus New-York bestätigte Chamberlai einem Vertreter des New-York Herald, daß zwischen England und Deutschland ein Abkommen unterzeichnet sei und zwar ein Offensiv- und Defensivbündniß. Was die Kundgebung des russischen Kaisers betreffe, so sei der Kaiser eine durchaus aufrichtige Natur, aber ein Träumer. Die Heere Europas könnten allerdings aufgelöst werden, aber nicht vor der endgültigen Erledigung der Orientfrage. Von den angeblichen englisch-russischen Verhandlungen bezüglich Chinas erklärte Chamberlai nichts zu wissen.

London, 9. Sept. Die Times meldet aus Kandia, die Zahl der getödteten Christen betrage 800. Die Stadt sei durch Beschibozuks und türkische Truppen geplündert worden. Etwa 600 Mann internationaler Truppen befinden sich in den britischen Stellungen auf den Festungswerken. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schändliches gewesen sei. Man habe sogar gesehen, daß sie auf ihren Obersten geschossen hatten. Der „Standard" meldet, ein Theil der Stadt stehe noch in Flammen; das Gemetzel sei das Werk der türkischen Soldaten gewesen, die ihre Opfer sogar beraubt hätten.

London, 9. Septbr. Die hiesige chinesische Botschaft bezweifelte die Nachricht vom Sturz Li-Hung-Tschangs und ist der Meinung, daß dessen zweiter Bruder, Li-Han-Tschang, abgesetzt sei.

Madrid, 9. Septbr. Das Ministerium beabsichtigt, zurückzutreten.

Athen, 9. September. Große Aufregung ruft in Regierungskreisen die Nachricht hervor, daß von Malta acht Bataillone englischer Truppen nach Kreta abgegangen seien. Man schließt daraus auf schwerwiegende Ereignisse in Folge des Bombardements von Kandia. Direkte Meldungen aus Kandia fehlen, da die Engländer den Telegraph für die direkte Verbindung mit London beschlagnahmt haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0006

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— Zeitz, 8. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Zeitzer Eisengießerei wurde beschlossen, nach Vornahme reichlicher Abschreibungen, der Generalversammlung wiederum die Vertheilung einer Dividende von 20 % vorzuschlagen.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen rc.

— Schuhfabrikant Franz Gleiche in Burg b. M., Burger Schuhfabrik vorm. Franz Gleiche, Gesellschaft mit beschr. Haftung in Burg, Maurer Anton Hermann Schneider in Chemnitz, Firma H. Willke jun. in Königslutter, Schuhmachermeister Heinrich Johann Mantke in Leipzig-Sellerhausen, Schankwirth Carl Oskar Böhme in Kaufungen bei Penig, Delikatessenhändler Wilhelm Reinhold Päsler in Mylau bei Reichenbach, Handelsfrau Wilhelmine Richter geb. Graßhoff in Gr.-Wanzleben, Restaurateur Friedrich Wilhelm August Thormann in Dresden, Fuhrwerksgeschäftsinhaberin Caroline Ernestine verw. Herold geb. Hirsch in Glauchau, Gastwirth Max Möbius in Lichtenau bei Neustadt (Orla), Schuhwaarenhändler Gustav Adolf Morgner in Wilkau bei Zwickau, Kaufmann Albert Eisenstedt in Cöthen, Schuhwaarenfabrikanten Karl Sack und Paul Fleischer in Weißenfels.

Viehmärkte.

— Nordhausen, 8. Septbr. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 12—18 M. bezahlt. und zwar geringe mit 12—13 M., mittlere mit 14—16 M. und beste mit 17—18 M.

— Hannover, 8. Septbr. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: — Stück Großvieh, 505 Schweine, 301 Kälber, 97 Hammel. Der Durchschnittspreis pro 1/2 kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh —,— ₰, Schweinen 59—63 ₰, Kälbern 55—75 ₰, Hammeln 60—65 ₰.

— Köln a. Rh., 8. Septbr. 953 Schweine. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62—63 M., b. fleischige 60—61 M., c. gering entwickelte 56—58 M., d. Sauen und Eber 52—56 M. Schweinehandel nach Lebendgewicht mit 20—22 Proz. Tara. Tendenz langsam, Ueberstand.

Marktberichte.

— Hamburg, 8. Septbr. (Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Die dieswöchentlichen Zufuhren fanden zu unveränderten Preisen rasch Nehmer mit Ausnahme von Baumwollsaatmehl, das sich etwas abschwächte. Der Kraftfuttermittel-Konsum ist in diesem Sommer ungewöhnlich groß; namentlich ist Reisfuttermehl stark begehrt, das bei knappen Vorräthen im Preise steigt. Tendenz fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,15 M. bis 4,40 M. ab Hamburg, 4,40 M. bis 4,65 M. ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,75 M. bis 4,25 M. ab Hamburg, Reiskleie 2,00—2,40 M. ab Hamburg, 2,00 — 2,40 M. ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,60—4,85 M. ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,00 bis 4,30 M. ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,70 M. bis 7,00 M. ab Hamburg, 53—58% 6,90 M. bis 8,00 M. ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58% 4,80 M. bis 5,25 M., 58—62% 5,20 M. bis 5,75 M. ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,30 M. bis 7,25 M. ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 5,00 M. bis 5,75 M. ab Hamburg, Rapskuchen 5,00 M. bis 5,75 M. ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 4,40 M. bis 4,80 M. ab Hamburg, Weizenkleie 4,00 M. bis 4,40 M. in Hamburg, Roggenkleie 4,10 M. bis 4,50 M. ab Hamburg, Malzkeime 3,75 M. bis 4,25 M. ab Hamburg pro 50 Kilo.

— New-York, 8. Septbr, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 5 13/16 (5 3/4). Lieferung Okt. 5,59 (5,50), Lieferung Dez. 5,65 (5,57), in New-Orleans 5 5/16 (5 5/16), Petroleum, Stand white in New-York 6,50 (6,50), in Philadelphia 6,45 (6,45), Refined (in Cases) 7,15 (7,15), Credit Balances at Oil City 100 (100), Schmalz, Western steam 5,32½ (5,17½). Rohe & Brothers 5,60 (5,40), Mais*) per Sept. 34⅛ (34 3/8), Dez. 34 7/8 (34 7/8), Mai 37 1/8 (37¼). Weizen**) rother Winterweizen loco 69 (69 1/8), Weizen per Sept. 67 1/8 (66½), per Okt. — (—), per Dez. 65 3/8 (65 1/8), per Mai 67 1/8 (66 3/4), Getreidefracht nach Liverpool 3 (2 3/4) Kaffee fair Rio Nr. 7 6 3/8 (6 3/8), Rio Nr. 7 per Okt. 5,55 (5,55), per Dez. 5,80 (5,80), Mehl, Spring Wheat clears 3,00 (3,00), Zucker 3 13/16 (3 13/16), Zinn 16,10 (16,20) Kupfer 12,50 (12,50).

*) Tendenz Mais: kaum stetig.
**) Tendenz Weizen: behauptet.

— Chicago, 8. Sept., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Sept. 63 (61 7/8), per Dez. 60 3/4 (60¼), Mais**) per Sept. 30 (30), Schmalz per Sept. 5,00 (4,80), per Dez. 5,05 (4,87½), Speck short clear 5,62½ (5,50), Pork per Okt. 8,50 (8,30).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 9. September.

Auf die Erholung in Eisenwerthen und in Rückwirkung hiervon in Kohlenaktien setzte die Tendenz der Börse heute seit den letzten Tagen freundlicher ein. Die Geldfrage zum Ultimo faßte man besser auf durch Realisirungen in den letzten Tagen. Es wurde ferner die aufgetauchte Meldung von dem amerikanischen Wettbewerb pessimistisch aufgefaßt. Der Bankenmarkt war bei geringen Umsätzen stetig, der Fondsmarkt ruhig, Mexikaner fest. In Bahnen erholten sich schweizerische, Canada um 1 Proz. höher auf London. Schiffahrtsaktien behauptet. In der zweiten Börsenstunde leitende Werthe fest. Mexikaner anziehend, Fonds unverändert, Spanier schwächer, Privatdiskont 3 5/8.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 9. Septbr.

Rohzucker.

Der dieswöchige Verlauf des Marktes war stetig und Preise haben sich etwas gebessert. Bei den stark gelichteten Beständen war das Geschäft in prompter Waare von geringem Belang; dagegen sind für Lieferung Oktober-November größere Quanten gehandelt. Umsatz in prompter Waare 8000 Ctr.

Raffinirter Zucker.

Die Umsätze in fertiger Waare konnten nur mäßigen Umfang erreichen, weil Raffinerien ziemlich geräumt haben, während für spätere Lieferung gutes Interesse bestand und größere Geschäfte perfekt wurden.

Rohzucker:

Granul. einschl. —,—	Rend. 92 % ausschl. —,—
Krystall. I einschl. über 99,5% —,—	88 % ausschl. 10,25—10,50.
Krystall. II einschl. über 98% —,—	—,—
Korn- 96% ausschl. —,—	Nachprod. 75% Rend.ausschl. 8,15—8,60.

Raffinirter Zucker:

Raff. ff. ausschl. —,—	Gem. Raff. I einschl. —,—.
do. fein ausschl. 24,00.	do. do. II einschl. —,—.
Melis fein —,— ausschl.	Gem. Melis I einschl. 23,00.
do. mittel —,— ausschl.	do. do. II einschl. —,—
Würfelzucker I einschl. Kiste —,—	Farin —,—.
Patent Würfel 26,00.	

Melasse zur Entzuckerung, Melasse für Brennereien —,— Preise für 50 Kg.

Hamburg, den 9. September. (Eig. Drahtbericht).
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement. frei an Bord Hamburg.

Sept. 9,60.	Dezember 9,75.	Tendenz: ruhig.
Oktbr. 9,72½.	März 9,95.	
Novbr. 9,70.	Mai 10,07½.	

Magdeburg, den 9. September 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% 10,30—10,60.	Rohzucker I. Produkt Transito f. Ba. Hamburg
Kornzucker excl. 88° Rd. 8,15—8,65.	per Sept. 9,57½ G, 9,62½ B.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.	per Okt. 9,70 G, 9,72½ B.
Tendenz: stetig.	per Nov./Dez. 9,72½ bz, 9,75 B.
Brodraffinade I. 24,25.	per Januar-März 9,90 bz., 9,92½ B.
do. II. 24,00.	per April-Mai 10,02½, 10,05 B.
Gem. Raffinade m. Faß 23,87—24,25.	Stimmung: ruhiger.
Gem. Melis I. mit Faß 23,25.	
Stimmung: stetig.	

Anfangs-Course vom 9. September 1898,
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	223,20	Buschtiehrader	313,00
Franzosen	—,—	Gotthard	142¼
Lombarden	32,80	Schweizer Union	77,40
Disconto	202,20	Warschau Wien	—,—
Deutsche	202,00	Mittelmeer	97,90
Dresdner	161,60	Italiener	92⅞
Darmstadt	153,60	Ungarn	—,—
Berl. Handels	167,50	Russ. Noten	216,25
Nationalbank	146,50	Hibernia	194,20
Laura	209,50	Gelsenkirchen	189,30
Dortmund	99,30	Harpener	177,00
Bochumer	219⅞	Dannenbaum	110,00
Mainzer	—,—	Consolidation	289,75
Marienburger	89,90	Trust	171,00
Ostpreußen	96,20	Lloyd	113,25
Lübeck. Büchener	169,50	Packetfahrt	123,60
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 9. Septbr. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe ..	3½	102,10 B
do. do.	3½	101,90
do. do.	3	94,40 G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101,90
Preuß. Cons. Anleihe	3½	101,90
do. do.	3	94,70 G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	92,00 G
Pfandbriefe. Landsch. Central	3½	100,00 G
do. do.	3	89,90
Landschaft d. Prv. Sachs.	4	—,—
do. do.	3½	99,80
do. do.	3	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1900)	4	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	3½	99,50
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3¾	101,75 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		82,75
do. innere do.		72,80 G
Griech. kons. Goldrente	4	32,30 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	44,20 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	37,30 G
Italienische Rente	4	92,80
Mexik. Anleihe 1888	6	99,50 B
do. do. 1890	6	95,50 B
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	102 20 B
Oesterr. Gold-Rente	4	101,20 G
do. Papier-Rente	4⅕	101,20 G
do. Silber-Rente	4⅕	100 30
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	37,00
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	100,30
do. do. 1891	4	92,70
Ruß. konf. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,20 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30 B
do. Rente 1884	4	69,00 B
do. 4% Anl. v. 1885	4	102,20

Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102,20
do. do. 500er	4	102,30 G
do. do. 100	4	102,00

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.		
Dortmund-Gnich. St.-Pr.	6½	181,30
Lübeck-Büchen	6¾	169,50
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	3⅔	89,90
do. do. St.-Pr.	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3⅔	96,10
do. do. St.-Pr.	5	117,60
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	32,80
Warschau-Wiener	20	—,—
Gotthardbahn	5⅘	141,50
Ital. Meridionalbahn	—	134,25
do. Mittelmeerbahn	—	97,75
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	103,40
Schweizer Centralbahn	8	147,50
do. Nordostbahn	5½	106,00
do. Unionbahn	3¼	76,50
Canada Pacific	4	85,20
Northern Pacific	4	76,60

Bank-Actien.

Dividende 1897.		
Berliner Handels-Ges.	9	167,25
Berliner Bank	6½	116,75
Börsen-Handels-Verein	6	167,60
Breslauer Disk.-Bank	7	120,10
do. Wechsel-Bank	5⅖	110,90
Darmstädter Bank	8	153 60
Deutsche Bank	10	203,00
do. Genossenschaftsbank	6	118,00
Disconto-Commandit	10	202,50
Dresdener Bank	9	161,90
do. Bank-Verein	7	121,80
Gothaer Grund-Creditbank	4	124,30
do. do. unab	4	111,80
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	137,75
Leipziger Bank	10	191,00
do. Creditanstalt	11	210,25
Magdebg. Privatbank	5½	111,90
Mitteldeutsche Creditbank	6	118 50
Nationalbank f. Deutschland	8½	146,50
Oesterreich. Kredit	10⅗	223,60
Preuß. Boden-Kredit	7	140,00
do. Centr.-Boden-Kr.	9	170,50
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,20
do. do. (Hübner)volle	—	119,80
do. do. neuevolle v.95	7	—,—
Reichsbank	7.92	164,10
Sächsische Bank	6⅙	132,60
Schaffhaus. Bank-Verein	8	150,25
Schlesischer Bank-Verein	7	151,50

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	246,25 G
Allgem. Elektr.	—	277,20 G
Anhalter Kohlen	6	111,00
Ascherslebener Kali	—	148,25 B
Berl.-Böhm. Brauh.	12	243,50 G
do. do. Patzenhofer	12	256,50
do. Brauerei Schultheiß.	16	282,00 B
do. Union Bratweil	7	126,90
Berl. Elektricität Werke	—	319,00 G
Bismarckhütte	—	211,25 B
Bochumer Gußstahl	—	221,90
Bonifazius Bergwerk	0	127,00 G
Buckauer Chem.-Fabrik	—	94,25 G
Cröllwitzer Papier	—	294,80 G
Dannenbaum	—	110,50
Donnersmarckhütte conv.	10	181,00 G
Dortmunder Union	—	99,00 B
Egestorff-Salzwerke	6½	136,60 G
Eilenburger Kattun	2	76,50 B
Floether Masch.-Act.	8½	144,25 G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	189,70
Ges. für elektr. Unternehm.	8½	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	118,00 B
Große Berl. Pferdeb.	16	336,00 G
Hallesche Maschinen	35	442,00 G
Hamburger Packetfahrt	6	123,25
Harpener Bergbau	—	177,00 B
Hartmann. Sächs. M.-F.	—	185,50 B
Hibernia & Shamrock	12	194,40 bz.B
Hildebrand Mühlen	—	192,25 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	115,80 G
Laurahütte	—	210,20 G
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	209,50 G
Leopoldshaller chem. Fabr.	—	95,00 G
Luise Tiefbau conv.	—	76,60 B
do. do. St.-Pr.	—	109,50 B
Mälzerei Wrede	7	110,00 G
Norddeutscher Lloyd	5	113,00 G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	—,—
Oberschl. Eisen-Industrie	9	—,—
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	115,50 G
do. abgest.	—	145,00 G
Pluto, Bergwerk	20	339,50 G
do. do. St.-Pr.	20	339,50
Pomm. Masch. conv.	9	140 10
Riebeck Montanwerke	12	206,10
Rositzer Braunkohlen	—	198,00
do. Zuckerf.	14	172,25
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	139,75
do. St.-Pr.	7½	144,00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	307,00
do. St.-Pr.	15	307,00
Schwartzkopff	—	247,00
Schuckert	—	247,60
Siemens-Glasindustr.	14	233,00
Staßfurt Chem. Fabr.	—	167,25
Stollberger Zink-Akt.	3	79,50
do. do. St.-Pr.	8	151,00
Sudenburger Maschinen	0	160,00
Thale Eisenhütten	—	124,00
Thüringer Saline	1⅘	71,75
Westeregeln Alkali	13	198,75
Zeitzer Maschinen	—	316,75
Sangerhäuser Maschinen	22½	324,00

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3 5/8 %

Schweiz 100 Fr.	k.	80,00
Ital. Plätz 100 L.	k.	65,00
Petersb. 100 R.-S.-R.	k.	216,10
Amsterdam 100 fl.	lang	169,70 B
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80,20
Lond. 1 Lstrl.	k.	20,39 bz.B
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,29 bz.G
Paris 100 Fr.	k.	80,70 bz.G
Wien. Oe. W. 100 fl.	k.	169,60 G

Schluß-Course.

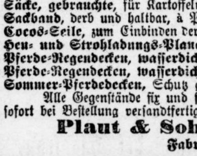
Tendenz: fester.

3% Reichsanleihe	—,—	Nationalbank f. Deutschland	146,50
Ital. Renten	92,80	Gotthardbahn	142,50
Ung. Goldrente	—,—	Marienburger	90,00
Russ. Noten	216,50	Ostpreuß. Südbahn	96,20
Convertirte Türken	22,75	Warschau-Wien	—,—
Buschtierader	313,00	Bochumer Gußstahl	222,25
Elbethal	—,—	Dortm. Union St.-Pr.	99,10
Prinz Heinrich-Bahn	103,75	Laurahütte	210,50
Berliner Handelsgesellschaft	167,75	Harpener Kohlen	177,00
Deutsche Bank	203,00	Hibernia	194,40
Dresdner Bank	161,75	Nordd. Lloyd	113,30
Darmstädter Bank	153,90	Hamb. Packet	123,50
Disc.-Gesellschaft	202,60		

Zur Ernte:

Diemen-Planen, Hanfsegel, wasserdicht, 100 □m, à 125, 140, 180 Mk.,
Wagen-Planen, Rapps-Planen, extra groß, Flachs-Segel, à 15, 17, 19 Mk.,
Vorlege-Planen, ca. 40 m groß, und zum Dreschen, à 10, 11, 13 Mk.,
Säcke, neue, prima, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 73—90 Pfg.,
Säcke, gebrauchte, 2 Pfd. schwer, gezeichnet mit Namen u. Ort, à 37 Pfg.,
Säcke, gebrauchte, für Kartoffeln, ungezeichnet, à 22 bis 32 Pfg.,
Sackband, derb und haltbar, à Pfd. 25 und 27½ Pfg.,
Cocos-Seile, zum Einbinden der Garben, haltbare Qualität, à Schock 40 Pfg.,
Heu- und Strohladungs-Planen, 80 □m, 36—38 Mk.,
Pferde-Regendecken, wasserdichte, gefüttert, à 5—5,50 Mk.,
Pferde-Regendecken, wasserdichte, ungefüttert, à 4—4,50 Mk.,
Sommer-Pferdedecken, Schutz gegen Fliegen rc., à 2,50 Mk.
Alle Gegenstände fix und fertig, in vorzüglichsten, reellsten Qualitäten, sofort bei Bestellung versandtfertig, offeriren

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.
Fabrik in Nordhausen. (0019



Schutzmarke.

Oelbermann's Holländ. Fussbodenlack
seit Jahren als der beste, haltbarste Anstrich bekannt.
Trocknet über Nacht. — Billig.
Nur echt mit nebenst. Schutzmarke und Firma „Ed. Oelbermann jr., Bonn“ auf der rothen Büchse.
Helmbold & Co. [0354

Steppdecken jeder Art, Qualität und Größe, Stück 2—100 Mk., spez. besseren Genre für Ausstattungen, liefert in mehr als 200 der neuesten Dessins **sehr elegant, billig und solid. Preisliste gratis und franko.**
Nürnberger Kunststepperei u. Wattenfabrik,
Nürnberg, 13 am Maxfeld 13. [8808
NB. Schöne 2 Meter große Wollatlasdecken schon von 6 Mk. an.

Abitur.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-
Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg.

2/8 **Passepartout-Antheile für Parquet werden gesucht.**
Gefl. Offert. erb. **Wuchererstr. 74, I.**

Aufnahme 1. Mai. Deutsche Müllerschule Städt. Technikum für Müller u. Mühlenbauer Fachschule d. Verband. Deutscher Müller Progr. kostenlos. Dippoldiswalde (b. Dresden) Aufnahme 1. Novbr.

Schwefel-Birkentheerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Deutschmann's
Haar- u. Bartwuchspomade.
D. R. G. M. Nr. 51161.
Patent in Frankreich, England, Ungarn, Belgien.
Verkaufsstellen: Fris. **Ludwig Grossklaus**, Gr. Steinstr. 17, **Oswald Niedermann**, Poststraße 3, **Ballin**, Unt. Leipzigerstraße, **Fritz Kassler**, Gr. Steinstraße. (9340
A. G. Deutschmann, Lübeck.

60 Pfg. für den Paulus-Kirchbau habe ich am 13. Sonntag nach Trinitatis aus dem Kollektenbecken der St. Laurentii-Kirche entnommen. Herzlichen Dank dem freundlichen Geber. **Wagner,**
Diakonus an St. Laurentius.

Gebrauchte, noch in gutem Zustand befindliche
Gaslampen
(Pat. Siemens-Lampe)
verkauft billig die
Buchdruckerei der „Halleschen Zeitung“,
Leipzigerstraße 87.

Gesucht zum 1. Oktober
2 gut eingerichtete Zimmer.
Klavier erwünscht. Angebote mit Preisangabe erb. u. **Z. 10312** an die Exp. d. Ztg.

Arzt sucht 1. April 1899
Wohnung von 9—1200 Mk., bevorz. Magdeburgerstraße, Martinsberg, Poststraße, obere Steinstraße u. Alte Promenade. Offert. unt. **L. a. 9778** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [0382

Vermiethungen.

Lindenstr. 7,
II. Etage, Wohnung für 500 Mk., schönste Lage der Stadt, mit Aussicht nach dem Waisenhausgarten, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
0372] **Steinweg 32, part.**

Friedrichstraße 9,
Beletage, nahe beim Stadttheater und Stadtbahnhaltep., ist eine **herrschaftl. Wohnung** mit gr. Veranda, Gartenbenutzung und Centralheizung 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Näheres 0378. **Friedrichstr. 10.**

Durch Todesfall ist die
Bel-Etage
Weidenplan 17, 7—9 Zimmer, Veranda u. Gartenbenutzung d. 1. April 1899 oder früher **zu vermiethen.** [0357

Eine hochherrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern, darunter ein Saal mit Veranda, Küche, Baderaum, Garten und reichlichem Zubehör ist zum 1. Oktober cr. in Folge Wegzugs des jetzigen Inhabers **zu vermiethen.** Besichtigung jederzeit gestattet. Näheres
Trotha, Magdeburgerstr. 29, part.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von der Firma
„Trotharer Eisenwerke vorm. H. Stöber, W. Westmeyer" zu Trotha dem Kaufmann **Ernst Könnicke** zu Giebichenstein ertheilte Prokura — Nr. 637 des Prokurenregisters — ist heute gelöscht worden.

Halle a. S., den 5. September 1898.
Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Bekanntmachung.

Die Fol. 354 des Handelsregisters eingetragene Firma: **„Adolf Schwarz"** in Cöthen ist erloschen.

Cöthen, den 3. September 1898.
Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht.
Kranold.

Bekanntmachung.

Die Blatt 338 des hiesigen Handelsregisters eingetragene Firma
Otto Knobbe in Güsten
ist erloschen.

Bernburg, den 30. August 1898.
Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht.
Streubel.

Bekanntmachung.

Blatt 749 des hiesigen Handelsregisters ist auf Verfügung von heute eingetragen worden:

Rubr. 1 (Firma).
Die Firma **F. W. Meyer's Ww.** in Bernburg firmirt künftig:
F. W. Meyer Nachf.
A. Richter.

Rubr. 2 (Inhaber).
Die Wittwe **Helene Meyer**, geb. Güldemeister, in Bernburg hat ihr Geschäft an den Kaufmann **Arthur Richter** in Bernburg verkauft. Dieser wird es unter der heute eingetragenen Firma fortführen.

Bernburg, den 5. September 1898.
Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht.
Streubel.

Bekanntmachung.

Auf Fol. 390 des Handelsregisters, woselbst die Firma **F. A. Huhold** zu Hoym eingetragen steht, ist heute folgendes vermerkt worden:

Der Inhaber, Kaufmann **Friedrich Huhold** zu Hoym ist verstorben.

Die Wittwe **Minna Huhold**, geb. Wirks, zu Hoym und die Geschwister **Paul** und **Max Huhold** zu Hoym führen das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter.

Zur Zeichnung der Firma ist **nur** die Wittwe **Huhold** berechtigt.

Ballenstedt, 3. September 1898.
Herzogl. Anhaltisches Amtsgericht.
Klinghammer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzwarenhändlerin **Ida Bauer** zu Halle a. S., Poststraße Nr. 1, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermine auf den **12. Oktbr. 1898 Mittags 12 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 5. September 1898.
Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Albert Eisenstädt** in Cöthen, Inhaber der Firma: **„Berliner Waarenhaus"**, Inh.: **A. Eisenstädt** daselbst, wird heute am 5. September 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen hat.

Der Kaufmann **Karl Tröbes** in Cöthen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. Oktober 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 30. September 1898,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 18. Oktober 1898,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Oktober 1898 Anzeige zu machen.

Herzogliches Amtsgericht zu Cöthen.
gez. Kranold.
Ausgefertigt:
Cöthen, 6. September 1898.
(L. S.) **Jaenicke**, Bureauassistent,
als Gerichtsschreiber Herzogl. Amtsgerichts.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Zwicker **Paul Thiel**, geboren am 4. Dez. 1866 zu Marienfelde, Kreis Marienwerder, zuletzt in Burg bei Magdeburg wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Verübung groben Unfugs, Beleidigung und Bedrohung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 5 N. 142/98 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 1. Sept. 1898.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
Beschreibung: Alter: 31 Jahre, Größe: 1,64 m, Statur: schlank, Haare: schwarz, Stirn: hoch, Bart: schwarzer Schnurrbart, Augenbrauen: schwarz, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: defekt, Kinn: gewöhnlich, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit vom 1. November 1898 bis letzten Oktober 1899 für die hiesige Strafanstalt erforderlichen Wirthschaftsbedürfnisse und zwar:
ca. 3000 kg Hafergrütze, 100 kg feine Graupen, 100 kg Fadennudeln, 300 kg Hirse, 9000 kg Erbsen, 5600 kg Bohnen, 4000 kg Linsen, 4000 kg Reis, 6800 kg Salz, 100 kg Kümmel, 200 kg Pfeffer, 100 kg Lorbeerblätter, 2400 1 Essig, 1300 kg Kaffee, 600 kg Syrup, 3100 kg Rindnierentalg, 3600 kg Speck, 2500 kg Schweineschmalz, 2800 kg Rindfleisch, 1600 kg Schweinefleisch, 900 kg Hammelfleisch, 80 kg Kalbfleisch, 205 000 kg Kartoffeln, 2500 kg Kohlrüben, 2500 kg Weißkohl, 400 kg Zwiebeln, 2600 kg Sauerkohl, 3100 kg Käse, 6300 1 Vollmilch, 45 000 1 Magermilch, 750 kg Kernseife, 50 kg Rasierseife, 2000 kg Schmierseife, 1000 kg Soda, 16 000 kg Petroleum, 5000 hl Braunkohlen sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Mit Ausnahme von Reis, Kaffee, Pfeffer und Petroleum wird die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorgeschrieben. Besondere Angebote sind abzugeben auf 140 kg Fahlleder, 430 kg Schlleder, 350 kg Brandschohlleder und 450 kg Schabestärke.

Portofreie Offerten, welche die Erklärung enthalten müssen, daß dem Submittenten die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, bekannt sind, sind versiegelt und mit der Aufschrift: Lieferung von Wirthschaftsbedürfnissen bis

10. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, nebst Proben an die unterzeichnete Direktion einzureichen. Verdingungen können im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors eingesehen, auch gegen 0,50 Mk. verabfolgt werden.

Halle a. S., den 8. September 1898.
Königliche Direktion.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am **1. Oktober 1898** fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden vom **15. Sept. 1898** ab in **Halle a. S.** bei Herren **Reinhold Steckner, H. F. Lehmann** eingelöst.

Berlin, im September 1898.
Die Direktion.

Zu verkaufen.
Ein an der Werra belegenes

Landgut

von ca. 480 Acker Land und Wiesen mit neuen Gebäuden und Wasserleitung, ev. mit Einschluß einer neben dem Gutshof gelegenen **Mühle** an der Werra mit vier Mahlgängen und starkem, auch zum Landwirthschaftsbetrieb, sowie zu industriellen Unternehmungen verwendbarer Wasserkraft. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Chiffre **F. 1094** die Ann.-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.** [0259

Das am **Bahnhof Stumsdorf** belegene früher **Pfeffer'sche**

Grundstück

mit Gleisanschluß, bestehend aus großem Speicher mit Dampfreinigungsmaschine, Centesimalwaage, Stallungen, comfortablem Wohnhaus mit Blumengarten, 3 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, von massiver Mauer umgeben, ist aus freier Hand sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. In dem Grundstück ist seit vielen Jahren ein großes Getreide-Geschäft mit Erfolg betrieben. [0285

Nähere Auskunft ertheilt
W. Biedermann, Aken a. E.

Herrschaftliches Haus

mit großem Garten in feiner Wohnlage zu verkaufen. Näheres
10361] **Georgstraße 8, part.**

Cimbals neuen

Gelbweizen

(Originalsaat),
vom Züchter bezogen, wiederum hervorragend bewährt, giebt in vorzüglicher Qualität unter umgehender Mittheilung des Preises und Musters ab (0304
Richtarsky, Osterwitz
(Oberschlesien).

In landschaftlich schön. Geg. mit vorzügl. Jagd ist in e. Stadt mit Progymnas. u. höh. Töchterschule ein

herrschaftl. Stadtgut,

enth. 510 Morgen ff. Rübenboden schöne Gärten, Herrenhaus im franz. Style, 15 Z., einschl. leb. u. tod Inventar 2c.

bei 60 000 Mark Anz.

krankheitsh. sofort zu verk. Aufr. bef. unter St. 166
Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

12 ganz hochtragende

Holländer Färsen

allererster Klasse

stehen zum billigen Kassapreise von 3900 Mk. hier am Bahnhof zum Verkauf. (0329

Schroeder & Co.,
Neubrandenburg I.

Reitpferd

zu **verkaufen** wegen Abreise und weil keine Verwendung. Dunkelbr. Stute, 5" im 7. Jahre, gesund, leicht zu reiten.
Gasthof Fortuna, Salzmünde.

Wagenpferd.

Verkaufe selten schönen 6j. **ungar. Fuchsw.** m. heller Mähne, dchg. Bl. kräft. Fig., 1,70 h., fehlerfrei, fromm, sicherer Einsp., angeritten. Preis 1000 Mk. [0379
Nelkenbrecher,
Rttg. Baumersroda b. Freyburg a. U.

Von Montag ab stehen große u. kleine Futterschweine ebenso fette Landschweine zum Verkauf. [0188
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 65.
Telephon 786.

Bernhardiner-Hunde.

6 Wochen alte echte Bernhardiner-Hunde mit Stammb. sof. zu **verkaufen**. Photogr. d. E. z. Ansicht.
Grosse, Lehrer,
Rogätz a. E.

Landauer

m. 2 Nappen, gut. Geschirr, im Ganzen oder getheilt billig zu **verkaufen**.
W. Rausch, Sophienstr. 35.

Selbstfahrer

mit Dienerfit, wie neu, wenig gefahren, ein- und zweispännig zu fahren, mit oder ohne Geschirr wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (0349
Wwe. Köppe, Triftstr. 35.

Säcke.

Offerire 20 000 gr. **Getreide- u. Kleiensäcke**, à 25 und 24 ₰, 20 000 große **Ballensäcke**, à 24 ₰, passend zu Tabak, Korke, Holzschuhe 2c., 30 000 lange und breite **Zuckersäcke**, à 24 u. 23 ₰. Probesendung von 100 St. u. Nachn. empfiehlt
Julius Heynemann,
Magdeburg-S.

Ich habe einen größeren Posten

Melassefutter

abzugeben und halte solches auf meinem Lager **Mansfelderstr. 60** bereit. (0305
Louis Fritsch Nachf.

Schwade's „Automat"

Riemen- und Dampfpumpen für hohen Druck, gebrauchte u. ungebrauchte, sind zu jedem annehmbaren Preise gegen Kasse zu verkaufen. Weitere Informationen ertheilt auf Wunsch

O. C. F. Hoffmann,
Managing-Direktor
der Drosophore Cie. Ltd., Manchester, z. Zt. in Dornach bei Mülhausen (Elsaß). [0058

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,
welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Inspektorenposten

einer ersten Kinder-Versicherung

unter vorzüglichen Conditionen **zu vergeben**. Qualifizirten, soliden Bewerbern — auch Anfängern, inaktiven Offizieren, Beamten 2c. bietet sich beste Gelegenheit zu angenehmer, lukrativer Lebensstellung. Gefl. Offerten unter **F. K. 832** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. Baden.**

Verheiratheter 28jähriger

Jäger u. Förster,

in allen Zweigen vertraut (sehr guter Schütze), sucht Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Selbiger nimmt auch anderen Aufseherposten an, da bereits 3 Jahre in großem Bezirk mit amtlichen Arbeiten beschäftigt gewesen. Gefl. Angebote bitte zu richten unt. **E.S., Dölau b. Halle a. S.**, postlagernd.

Vertreter

sucht leistungsfähige Firma für ihre **Gummiwaaren- und Treibriemen-Fabrikate** bei hoher Provision. Thätige und solide Vertreter wollen Offerten unter **C. 5578 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover**, senden.

Junger Mann,

27 Jahre, gel. Buchbinder, kaufmännisch gebildet, **sucht** sofort Stellung in **größ. Buchbinderei, Buchdruckerei, Buchhandlung, Papiergeschäft, z. Reisen sehr geeignet.** Gefl. Off. u. **Z. 10228** an die Exp. d. Ztg.

Zum 15. September cr., event. sofort. Antritt werden

2 Volontär-Verwalter,

welche sich ernstlich beschäftigen wollen, ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Domäne **Rehsen**, Station Wörlitz, Anh.
0396] **Haupt, Amtmann.**

Durch die **Arbeitsnachweisstelle** erhalten Stellung: Led. Hotel-Kutscher, Burschen (v. 16—19 Jahren für Hotel u. Restaurant), Müller (der schärfen kann), Glaser (auf Fensterrahmen), Schlosser (gübt im Anschlag), Schmied (auf Kutschwagen), Stellmacher, Bau-Klempner und Bäcker (nach ausw.); ferner: Verh. Kuhfütterer, verh. u. led. Pferde-Knechte, ältere u. jüng. alleinst. Ochsenknechte, Pferde-, Ochsen- u. Hofjungen.

Stellen suchen: Jagdaufseher, Boten, Portiers, Wächter u. Tagarbeiter.
Vermittelung für Stellensuchende kostenlos. Kl. Klausstr. 14. **Die Verwaltung.**

Verwalter, Hofmeister, Gärtner, Diener, Kutscher, Knechte, Ober- und Unterschweizer, mehrere Arbeiterfamilien bei gutem Lohn, **Wirthschafterin., Mamsells, Stützen, Stuben-, Kinder- und Hausmädchen** find. sof. Stellung d. **Marie Grosse, Königstr. 27 I.**, Ecke Kirchnerstraße.
Verheir. Gärtner ohne Familie sucht Stellung. **D. O.**

Suche zum 1. Oktober einen **energischen**

Verwalter,

400—500 Mk. Gehalt. (0284
R. Wilcke,
Lehndorf b. Cosdorf.

Zum sofortigen Antritt für ein 400 Morgen großes Gut ein energischer, tücht.

Verwalter

gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspruche unter **Z. 10376** an die Expedition dieser Zeitung zu senden. [0376

Landwirthssohn

als einfacher Verwalter oder Hofmeister **sofort gesucht.** Selbiger muß ab und zu den Herrn einige Tage lang vertreten können. Gehalt 350 Mark jährlich bei freier Station. Näheres **Kl. Ulrichstraße 6, I. Persönliche Vorstellung sofort erwünscht. Bei Anfragen Rückporto erbeten.** [034

Suche zum 1. November Stelle als

Volontär

auf größerem Gute mit Rübenbau. Bevorzugt wird solche, in welcher Gelegenheit zur Beschäftigung in Zuckerfabrik während der Kampagne gegeben wird. Familienanschluß und Haltung eines Reitpferdes während des Sommers erwünscht. Gefl. Anerbietungen mit Angabe des Pensions- und Lehrgeldes werden unter Chiffre **Z. 10270** an die Exp. d. Ztg. erb.

Tüchtiger landw. Beamter

im Alter von 25—30 Jahren für dauernde Stellung gesucht. **Central-Bureau, Kl. Ulrichstr. 6.** [0374

Erste Verwalterstelle

(Feld), womöglich direkt unter Chef, wird von einem sehr gut empfohlenen und in verschiedenen renommirten Landwirthschaften bewährten jungen Mann (Einj.-Freiw.) zum 1. Oktober cr. **gesucht**. Gefl. Offert. sub **Z. 10269** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle jungen **Beamten** mit guter Zeugnissen als

allein. Beamten,

3jähr. Praxis, einj. gedient, p. 1. Oktob. Derselbe wünscht Familienanschluß. [0282
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S., Leipzigerstraße 53.

Perh. Gärtner,

besonders im Gewächshausbetriebe und Handelsgärtnerei tüchtig, für ein Gut zum **1. Oktober gesucht.** Gehalt nach Leistungen, 70 Mark per Monat und noch mehr, außerdem freie Wohnung, Gartenland, Kartoffeln 2c. Es wollen sich nur Leute mit guten Zeugnissen melden.
Näheres **Kl. Ulrichstraße 6, I. Bei Anfragen Rückporto erbeten.** [0343

Ein mit landwirthschaftl. Arbeiterverhältnissen vertrauter, fertig deutsch und polnisch sprechender Mann in den mittleren Jahren mit leidlicher Handschrift als

Comptoirdiener

zu sofort oder 1. Oktober **gesucht.**
Off. u. **Z. 10384** an die Exp. d. Ztg.

1 junger **Mann**, desgl. 1 junges **Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft** werden zum 1. Oktober angenommen auf Rittergut **Runstedt,**
0251] Post- u. Bahnstat. Frankleben.

Größere Anzahl jüngerer **Landwirthschafterinnen** von 18—22 Jahren bei Gehaltsansprüchen von 180—240 ℳ **suchen zum 1. Oktober Stell.** durch den
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer, Halle a. S., Leipzigerstraße 29, I.

Für ein anst. besch. Fräulein **sucht** zum 1. Oktober oder später Stellung als

Kinderfräulein

oder **Aehnliches.** Dieselbe ist ev. Kindergärtnerin, in allen Handarbeiten und Schneidern erfahren und besitzt gute Zeugnisse. Gehalt nach Uebereinkunft.
P. Schobess,
Rittergut Niederröblingen a. H.

Mamsell für Rittgt. b. Familienanschluß 1. Okt., 240 Mk., in dauernde Stelle **gesucht.** Frau **Anna Fleckinger,** kleine Ulrichstraße 8 p. 17jährige **Mamsell sucht** Stelle.

Ein **junges Mädchen** vom Lande, versekt in ff. Küche und in allen sonstigen Zweigen d. Landwirthschaft wünscht zum 1. Okt. weitere Stellung als

Mamsell.

Beste Zeugnisse zur Stelle. Offerten unter **Z. 10358** an die Exp. d. Ztg.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neumhäuser 3, am Markt. [0246

Auf dem Rittergute **Gr. Gestewitz** bei Naumburg a. S. wird zum **sofortigen** Antritt eine jüngere

Mamsell oder Köchin

gesucht, welche die feine Küche, sowie die Behandlung der Wäsche, Einmachen und Backen gründlich und selbstständig versteht. Nur **gute** Zeugnisse finden Berücksichtigung und sind nebst Gehaltsansprüchen einzusenden. (0331

Suche zum 1. Oktober d. J. ein **junges Mädchen,** welches kochen kann als

Stütze der Hausfrau.

Golben b. Zeitz.
Frau Gutsbesitzer Kraaz.

Nach einer Stadt in der Nähe von Dessau für besseren Haushalt zum 1. Okt. ein älteres, **tüchtiges**

Mädchen

für Küche und Haus **bei hohem Lohn gesucht.** Zu melden unter **Z. 10400** in der Expedition dieser Zeitung.

Wittwer, 41 J., 2 wohlerz. Kind., 6 u. 8 Jahr., solid., ehrenh. Charakter, Inhab. eines größ. Gesch. in Berlin, Wohnung mit schöner Einrichtung im eign. Hause, ca. 8000 Mk. Einkommen sucht Lebensgefährtin. Damen im Alter von 24—32 Jahr., mit Vermögen, wirthschaftlich, häusl. erzogen, mit Herzensbildung u. von tadellosem Ruf, werden geb., falls sie diesem wirklich reellen Gesuch nähertreten wollen, Adresf. nebst. Phot. u. ausf. Mittheilung. nach **Postamt 7, Berlin** unter **G. R. 7659** gefl. einzusenden. Verm. verb. Diskretion Ehrensache. Photogr. sofort zurück. [0397

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189809092-19/fragment/page=0008